

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

206 (5.5.1909) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. F. Biergarten.

Chefredakteur Albert Herzog (beurlaubt).

Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil H. F. Biergarten, für Chronik u. Resonanzen E. Stolz, für den Anzeigen- und Anzeigen-Teil H. F. Biergarten, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:

35 000 Exemplare.

gedruckt am 8. Großherzoglichen Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22 000 Abonnenten.

Nr. 206.

Karlsruhe, Mittwoch den 5. Mai 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Nr. 32 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute aus gegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermeiden ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen und Ladenlokale.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 205 umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 36; die Abendausgabe Nr. 206 umfasst 8 Seiten, inkl. Verlosungsliste Nr. 11; zusammen 20 Seiten.

Die Otavi-Bahn.

ch. Berlin, 4. Mai. Bis vor 5 Jahren hatte die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, beim Reichstag die Bewilligung der Mittel zum Bau von kolonialen Eisenbahnen zu erlangen. Einzelne solcher Vorhaben wurden drei Jahre lang hingeschleppt. Jetzt haben wir es erlebt, daß das Reichs-Kolonialamt sogar Schritte unternimmt, um Eisenbahnen in den Schutzgebieten, die privaten Unternehmern ihr Entstehen verdanken, durch Kauf an sich zu bringen. Die Otavi-Bahn ist aus diesem Grunde zurzeit das populärste koloniale Schlagwort, und auch die Börse hat seit einigen Monaten dieser noch nicht einmal 600 Kilometer langen Schmalspurbahn von 60 Zentimeter Spurweite ihr Augenmerk in ungewöhnlichem Grade zugewandt.

Daß im Norden unseres nunmehr seit 25 Jahren in deutschen Händen befindlichen Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika, in der Nähe des Flusses Tjumbek, Kupfer in abbaufähiger Menge vorhanden sei, das wußte man schon, ehe dort die deutsche Flagge wehte; und die Bestrebungen, an den Abbau dieser Erze zu gehen, sind auch bereits ziemlich alt. Wie es deutscher Gründlichkeit entspricht, sind dann erst alle möglichen Probleme mit allem Zögern und Wider Erwogen worden, und die Fachleute haben in den Zeitschriften lange Aufsätze darüber geschrieben, ehe man sich für die Linienführung von Swakopmund, dem Haupthafen unserer Kolonie, zu den erzführenden Gegenden entschloß. Gegen Ende des Jahres 1903 begann der Bau, aber als er kaum ein Vierteljahr im Gange war, brach, wie bekannt, der Hereroaufstand aus, der die Arbeiten der Bahn sofort empfindlich beeinträchtigte. Die Arbeiter, stämmige Hereros mit kräftigen Armen, rissen entweder aus und flüchteten zu ihren aufständischen Landsleuten, oder sie wurden von unserem Schutzzuppenkommando in Sicherheit gebracht. Die Baufirma — Arthur Koppel in Berlin — ließ sich, indem sie weiße Arbeiter gewann, zumeist Italiener, die 300 Mann an Zahl, zu Anfang des Jahres 1904 dort eintrafen und, da dieser Teil der Kolonie von den späteren Aufständen nicht berührt wurde, auch rüftig an dem Werke arbeiten konnten. Der Regierung mußte umsomehr an der schleunigen Vervollendung der ersten Teilstrecke bis zu dem wichtigsten Knotenpunkte Karibib liegen, weil die vorhandene Kleinbahn, die im Jahre 1898 in den Wäldern der Rinderpest vom Eisenbahnregiment gebaute Regierungsbahn Swakopmund-Windhof, den späteren Verkehrsanforderungen der Kriegszeit nicht genügt. Die 190 Kilometer lange Teilstrecke wurde dann auch in verhältnismäßig kurzer Zeit vollendet, besonders seitdem auch einige hundert Dromedare aus dem nördlichsten Norden unserer Kolonie eingestellt worden waren; die Höchstzahl der gleichzeitig Arbeitenden betrug rund 2200. Die Regierung trug ihrerseits zur Beschleunigung des Bautesportes bei, indem sie der Baufirma für die rechtzeitige Fertigstellung von Teilstrecken Prämien gewährte.

Wer kann sich eine Vorstellung machen von dem Mähsal des Eisenbahnbaues in dem wasserarmen Steppenlande, das Deutsch-Südwest-

afrika heißt! Täglich mußten mit dem Ochsenwagen Lebensmittel, Geräte usw. an die Arbeitsstellen gebracht werden, die auf Schienen noch nicht zu erreichen waren. Eine besondere, der Spitze voraus-eilende Abteilung, hatte den Auftrag, Wasserstellen zur Versorgung der Arbeiter zu erkunden und aufzuschließen — keine leichte Mühe in diesen ausgetrockneten Steppengebieten! Auf die jenseitige Dürre der Trockenheit folgte die übermäßige Feuchtigkeit der großen Regenzeit, die für die Menschen Krankheiten und für die Tiere Seuchen im Gefolge hatte. Beträchtlich war auch die Zahl der erforderlichen Brücken, da über 100 Fichtstäler zu überwinden waren.

Im November 1906 wurde die Bahn in ihrer ganzen Länge von 580 Kilometern dem Betriebe übergeben. Heute hat sie sich eine bedeutende Stellung im Wirtschafts- und Verkehrsleben des nördlichen Teiles der Kolonie Deutsch-Südwestafrika erworben. Sie dient nicht allein mehr der Fortschaffung der Kupfererze aus den Gruben von Tjumbek und Otavi. Auch der Farmer der Bezirke Grootfontein und Outjo benutzt den Schienenstrang, denn er kann heute die Erzeugnisse seiner Wirtschaft leicht und schnell in Swakopmund und Windhof auf den Markt werfen, während er vor drei Jahren sein Vieh wochenlang über Land zum Abnehmer treiben mußte. Freilich darf man sich nun nicht vorstellen, daß dort Luxuszüge mit rasender Schnelligkeit durch die erhabene Einiakeit der Steppe sausen, die selten nur flüchtige Antilopen, Springböcke, Gnu, Schakale und Strauße durchziehen. Die höchste Schnelligkeit für die Stunde ist 25 Kilometer. Wenn man aber bedenkt, daß heute in zwei Tagen die Reize zurückgelegt wird, die mit dem primitiven Beförderungsmittel, der Ochsenkarre, vorher mindestens ebensoviele Wochen erfordert hätte, so ergibt sich klar, wiewohl ein gewaltiger Fortschritt die Eisenbahn auch hier darstellt, und wie sich den Hilfsmitteln moderner Kultur auch die entlegensten Kolonialgebiete nicht mehr verschließen können.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Mai. Im Monat März 1909 gelangten beim Genossenschaftsverband der badischen landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft 551 Anträge zur Anzeige, wovon 482 auf die Landwirtschaft und die mitverschickten Nebenbetriebe und 69 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 393 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 29.840 M. angewiesen und zwar an 375 Verletzte 26.930 M., an 12 Witwen 1345 M. und an 20 Kinder 1665 M. Für die tödlich verlaufenen Anfälle wurden 900 M. Sterbedeckel bezahlet. Im gesamten waren zu Anfang des Monats März 22.725 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats März durch Einstellung der Rente 249 und durch Tod 58 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. April 1.882.500 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 102; in 190 Fällen mußten Venderungen im Rentenbetrage vorgenommen werden.

H. Knieling, 5. Mai. Der hiesige Gesangsverein „Frohinn“ brachte gestern Abend unserem allverehrten Herrn Bürgermeister Waldmann, anlässlich seines 60. Geburtstagstages, ein Ständchen. Der 1. Vorstand des Vereines, Herr Schuhmachermeister Rudolf Kiefer, begrüßte den Jubilar und gab dem Wunsch Ausdruck, daß Herr Waldmann noch recht lange seiner Familie und als Oberhaupt der Gemeinde Knieling in bester Gesundheit erhalten bleiben möge. Herr Bürgermeister Waldmann dankte hierauf für die ihm geschenkte Aufmerksamkeit und erwiderte Ehre und Würde dem Verein unter seiner bewährten und tüchtigen Leitung ferneres Blühen und Gedeihen.

A. Durlach, 4. Mai. Gestern früh wurde im hiesigen Stadtwald ein „Brüchle“ an hiesiger verwitterter Bürger erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt.

sch. Mannheim, 5. Mai. Der Gesamtumsatz am Totalisator während der hiesigen Waierrennen betrug 400 000 Mark. Davon ent-

fiel etwa die Hälfte auf den gestrigen Tag. In dem Badenia-Jagdrennen wurden allein 54 000 Mark umgelegt. — Der Badische Kennverein beschloß, die Badenia, das höchste deutsche Hindernisrennen, im nächsten Jahre wieder, wie es im Jubiläumsjahre der Fall gewesen, mit 50 000 Mark an Preisen auszurüsten. Der Preis vom Rhein wird für die Zukunft als Inländer-Handicap-Steeple-Chase gelaufen werden.

Mannheim, 5. Mai. Die Staatsanwaltschaft hat 300 Mark Belohnung ausgesetzt für denjenigen, der die Mittelungen machen kann, zur Erueirung des Täters bei dem Verbrechen, das dem Sandhofener Weidenjund zugrunde liegt.

Freudenheim (A. Mannheim), 5. Mai. Durch Erhängen machte hier gestern der Baumeister Eßer seinem Leben ein Ende. Materielle Sorgen sollen den 58-jährigen Mann zu der Tat veranlaßt haben.

Heidelberg, 5. Mai. Dem Hundemörder sind, lt. „N. B.“, schon wieder drei Hunde zum Opfer gefallen. Jeder der vergifteten Hunde repräsentiert einen ansehnlichen Wert. Der Polizei ist es trotz aller Nachforschungen noch nicht gelungen, den Täter ausfindig zu machen.

Horzheim, 5. Mai. Am Dienstag Abend wurde in Cutingen ein dreijähriges Kind tot aus dem Mühlkanal gezogen. Es ist das Töchterchen des Kassenboten Gustav Schmidt in Horzheim, das bei der Wohnung in die Enz gestürzt sein dürfte.

Baden-Baden, 5. Mai. (Privatteil.) Heute mittag begab sich eine Deputation, bestehend aus Vertretern der nationalliberalen, der junliberalen, der freisinnigen und der demokratischen Partei, zu Herrn Oberbürgermeister a. D. Dr. Gönner, um demselben die Kandidatur für die nächsten Landtagswahlen namens der gesamten Liberalen hier selbst anzutragen. Herr Dr. Gönner sprach seinen Dank aus, gab aber eine definitive Antwort über die Annahme der Kandidatur nicht, sondern hat sich eine kurze Bedenkzeit ausbedungen.

Badenweiler, 5. Mai. Nach den uns vorliegenden Berichten bereitete die hiesige Einwohnerschaft dem Großherzogspaar am Montag einen sehr herzlichen Abschied. Das Feuerwehrtorpaar hatte sich in corpore mit entfalteter Fahne aufgestellt. Der Großherzog ließ das Auto anhalten und besah den Kommandanten, Herrn Jöner, an den Wagen, dem er in längerer Ansprache seine Freude über diese Aufmerksamkeit ausdrückte. Die hohen Herrschaften besichtigten die neue Fahne eingehend. Nach Verabschiedung führten sie langsam durch die Reihen der Feuerwehrlente, Festungsfrauen, Schulkinder und Einwohner, von lebhaften Hochrufen begleitet.

Mühlheim, 5. Mai. Bei der Bürgermeistereiwahl in Seefeld wurde Rud. Meyer mit Stimmenmehrheit gewählt. Da Herr Meyer die Wahl nicht annahm, muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Das badische Großherzogspaar in Darmstadt.

Darmstadt, 5. Mai. (Tel.) Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen heute vormittag 11 10 Uhr mittels Sonderzuges zu ihrem Antrittsbesuch am großherzoglichen Hofe hier ein.

Am Bahnhof fand großer Empfang statt. Anwesend waren der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin von Battenberg, Staatsminister Dr. Ewald, Vertreter der hiesigen Behörden, die obersten Hofchargen u. a. Auf dem Bahnsteig hatte eine Ehrenkompagnie des 115. Infanterie-Regiments mit der Militärkapelle und dem Offizierskorps der Garnison und vor dem Bahnhof die die Eskorte bildende Leibschwadron des Gardebrigaden-Regiments Aufstellung genommen. Bei Einfahrt des Zuges spielte die Militärkapelle den Präsentiermarsch.

Nach herzlicher Begrüßung schritten die Füßlichkeiten unter den Klängen der Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab, die darauf im Paradebereich defilierte. Nach kurzem Aufenthalt im Füßlingzimmer führten die hohen Herrschaften von der Ehreneskadron geleitet in 2 offenen Vierspannern mit zwei Spitzreitern nach dem

Deutsche Städtebilder.

Die Weltkurstadt.

Von Walter Schulte von Brühl.

Eine der ältesten Städte im Reich und doch eine der neuesten und in jedem Sinne modernsten. So dürften wohl nur noch wenige Gebäude in Wiesbaden vorhanden sein, die älter als hundert Jahre sind, und an das „alte Wiesbaden“ erinnern eigentlich nur noch das jämmerlich verfallene alte Rathaus, auf das der neue Renaissance-Rathausbau des berühmten Münchener Architektur-Professors Hauberrisser selbstbewußt und hochmütig herabsehend, und der auch mehrfach restaurierte Markbrunnen mit seinem goldenen Barocklöwen, der wiederum voll berechtigter Verachtung nach dem unscheinbaren, schwarzgrauen königlichen Schloß hinüberschielte. Ja, Wiesbaden mit seinen prächtigen, ausgedehnten und breiten Straßenzügen, wie Klein- und Taunusstraße und mit seiner stolzen Wilhelmstraße, dem „Boulevard de Wiesbaden“, die an Eleganz und Reichtum ihrer Läden, an raschenden Bessaus, zierlich gerasteten Köden und anderen Lebens- und Wohnelementen den großen Pariser Boulevards fast die Spitze bieten kann, ist wirklich so modern wie möglich. Aber noch jetzt die Erinnerung an seine Römerzeit in Gestalt eines Restes der gemaltigen Heidenmauer ihren Fuß tragend in die schöne Taunusstadt hinein und im Altertums-Museum erzählen noch ältere Dinge, Regions-Ziegelsteine, Marmorstatuen, rostzerstörte Waffen und Geräte, zerbrochene Krüge, Mantelschnallen und anderer Schmuck schöner Römerinnen oder beliebter, germanischer Skandinaven, und Grabmäler von diesen Römerzeiten. Andererseits befinden sich aber Fundamente, die man bei Bauausforschungen fand, daß die Söhne Hesperiens die Heilkräfte der heißen Quellen im Lande der Chatten stammverwandten Rattialer schon gebührend zu schätzen wußten. Weiß doch auch schon Plinius zu erzählen, daß das Wasser, aus diesen Quellen aufsteigend, 3 Tage lang warm blieb, ein antikes Wunder, das man aber auch heute noch erleben kann, wenn man etwa das Wasser der heißesten der Quellen, das mit etwa 69 Grad Celsius dem Schatz der Erde entquellenden Kochbrunnens, während dieser Zeit aus dem heißen Ofen stellt. Ob Alemannen und Franken, die nachmals die Römerherrschaft ablösten, so viel Respekt vor den Heilquellen

hatten, wie die südlichen Fremdlinge, weiß man nicht. Die Quellen werden erst als ein Charakteristikum Wiesbadens gegen Ende des 14. Jahrhunderts wieder erwähnt, als sich ein tugendhafter Pariser Professor über die Kollerei, den Mummenschanz und die Unfittlichkeit des damaligen Wiesbadener Babels erzeierte, woran Pfaffen, Ritter und Bürger teilnahmen, indem sie sich, Männlein und Weiblein, in den Bädern gemeinsam ergöteten und in der wohligen Luft fahnd, schmausend, trinkend und musizierend jeglichen Anflug trieben. Die Freude mag den paar Wiesbadenern und ihren Babegäulen zeitweilig vergangen sein, denn unter den verschiedenen Kriegskläufen im Wandel der Jahrhunderte hatte das Städtchen sehr zu leiden, und zu Zeiten des dreißigjährigen Krieges war es mitunter so schlimm, daß in den verödeten Straßen mehr verrostete Reithühner und hedende Hasen zu finden gewesen sein sollen, als brave gräflich-nassauische Steuerzahler. Erst um die Wende des neunzehnten Jahrhunderts na; in Wiesbaden einen ordentlichen Anlauf, sich aus seinen primitiven Verhältnissen herauszuarbeiten. Das Glücksspiel wurde konfessioniert und, obgleich der Fuß Napoleons schwer auf dem Rücken Germanias stand und nassauische Truppen für den Korien in Spanien kämpfen mußten, erbaute man als Konzentrationspunkt für das stetig wachsende Babels endlich ein Kurhaus, das nachmals mit seinen langen, vorgelegerten Kolonnaden und einem säulengeschmückten Hauptaal als eine Art von europäischer Selenswürdigkeit galt.

Geniale Baumeister haben der immer mehr aufblühenden Badesstadt — sie zählte um 1840 etwa 11 000 Einwohner — durch einige hervorragende Monumentalbauten in großzügigeres Gepräge. Die fünfstürmige Marienkirche entstand und die Bonifatiuskirche, ebenso die in maurischem Stil gehaltene Synagoge. Und dann auch als eigentliche Wahrzeichen Wiesbadens, die „Griechische Kapelle“. Mit ihren weitläufigen, acht vergoldeten Kuppeln, Haut diese Kuppelkapelle der ersten jugendlichen Gattin des letzten Nassauer Herzogs von ihrer Höhe, ein einzigartiges, wunderbares Baudamwerk über die Bäume weit in das Land und in die Stadt hinab. In einem weiten Tafelfeld hat sich diese, weiß leuchtend mit ihren Türnen, Kuppeln und ihren grünen Baummassen, recht mällig gebildet, rings durch Berge und unermessliche Wälder gegen raube Stürme geschützt. Wie Arme streckt sie schmend vier gemeil mit herrlichen Anlagen versehene Täler nach dem Walde aus. Und diese freundlichen Täler sorgen, daß die Stadt von der guten Luft des Taunus so viel abekommt,

als nötig ist, um auch die Sommertemperatur selbst da angenehm zu machen, wo der Boden durch die heißen Quellsdämpfe ständig durchwärm ist. Der Blick vom Neroberg, an dessen Abhang die Griechische Kapelle liegt, über das von einem Villentanz umgebene Säulermeer hinweg nach dem nahen schiffbelebten Rheine hin und ins Helljische hinüber mit dem fernen Donnersberge im Hintergrunde ist so schön, daß es unter den Tausenden von Passanten, welche die „Weltkurstadt“ jährlich „berühren“, eine ganze Anzahl gibt, die sich daran genügen lassen, diese berühmte Bedutte zu genießen, ein Glas Kochbrunnenwasser zu trinken und danach mit dem Lobe Wiesbadens auf den Lippen wieder zu verschwinden. Aber es lohnt sich schon, die so schnell emporgewachsene Stadt näher zu besichtigen. Sie hat Gepräge, künstlerisches Gepräge, nicht zum wenigsten auch durch die Bauten des genial-geschmackvollen Stadtbaumeisters Gensmer, über den alle Philister schimpften, weil seine schönen Baumerke, wie beispielsweise die höhere Töchterchule am Schloßplatz und das glänzende Theaterfoyer, natürlich teurer waren, als wenn man sie im Rahmenstil aufgeführt hätte. Als das Schimpfen am größten war, kam der Kaiser und heimste den „teuren“ Mann schmunzelnd für Berlin und die technische Hochschule in Charlottenburg ein. Die Köpfer aber wurden nach ihm durch den Münchener Architekten Professor von Thiersch für ein Skorpionen geschützt, denn sein im Großen herrlicher und nur in einigen Einzelheiten mangelhafter Kurhausneubau, der auch die vielgeschmähten Elerischen Treppen enthält, kostete schließlich ein Millionen mehr, als man gedacht hatte. So etwas schmerzt den guten Bürger, selbst wenn er, wie in Wiesbaden, nicht mit hohen Steuern bedrückt wird. Die Stadt hat ja den Vorzug, als Buer retro für einige Schatz von Millionen zu dienen, ein finanzfreundlicher Umstand, der es dem heute mit einem Jahresbudget von etwa 22 Millionen Mark arbeitenden Gemeinwesen auch ermöglichte, die man in hygienischer, sozialer, straßenbau- und verkehrstechnischer Hinsicht an eine so moderne Stadt nur selten stellen darf.

Als die ehemalige nassauische Hauptstadt im Jahre 1866 mit ihrem vierthunderttausend Einwohnern an Preußen überging, flohrte noch das Spiel unter Blanc und Locke zum mindesten ebenjohr, als die heilkräftigen Quellen. Das belanntlich hochmoralische Preußen machte diesem Treiben sehr bald ein Ende. Das fromme Sprüchlein der Croupiers, das in Monte-Carlo gebetet wird,

Residenzschloß, wo das badische Großherzogspaar Wohnung genommen hat. Vor dem Bahnhof und in den festlich geschmückten Straßen hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die hohen Gäste mit freudigen Zurufen begrüßte.

Nachmittags 5 Uhr findet im Residenzschloß Galafest statt und abends im Hoftheater eine Festvorstellung, wobei die Operette „Der Mikado“ zur Aufführung gelangt.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 5. Mai.

Das Kaiserpaar wird, wie wir zuverlässig erfahren, auf der Rückreise von Korsu am Sonntag den 16. Mai hier eintreffen und im Großschloß Wohnung nehmen. Der Aufenthalt des Kaiserpaars ist auf nicht ganz zwei Tage berechnet.

Die Königin von Schweden ist, aus dem Süden kommend, heute mittag 12.18 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang war Großherzogin-Witwe Luise am Bahnhof erschienen. Die Königin wohnt im Großschloß.

Zur goldenen Hochzeit des früheren langjährigen Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn Johann Kraemer und seiner Frau Gemahlin erfahren wir, daß der Stadtrat dem Jubelpaar ein prächtiges Blumenarrangement und eine herzliches Glückwunschtelegramm hat zugehen lassen.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Das Englische Theater, das gelegentlich der Kaiser-Festspiele in Wiesbaden gastiert, wird auch hier am 19. und in Baden am 20. Mai ein einmaliges Gastspiel geben. Zur Aufführung wird das für die Eröffnungsvorstellung der Kaiser-Festspiele bestimmte Schauspiel „Mr. Hopkinson“ von Carton, ein Saitre auf das High Life Londons, gelangen.

Neue aktuelle Bilder. In unserem Expeditionschaukasten sind neue Bilder ausgestellt: Der Besuch des deutschen Kaiserpaars auf Korsu; Hollands Freude bei Geburt einer Thronerbin; ein unverheiratetes Madonnenbild in Messina.

Die Bedingungen für den freien Zutritt zu den Museen, Galerien, Ausgrabungen und Denkmälern Italiens sind durch ein königliches Reglement vom 13. April 1902, publiziert am 13. Mai 1902, geregelt. Abschriften dieses Reglements können Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Gesuche um Erteilung freien Zutritts zu den genannten Kunststätten sind spätestens 8 Wochen vor Antritt der Reise nach Italien beim Großschloß einzureichen.

Abhaltung von Turn- und Spieltagen. An der Großherzoglichen Turnlehrerbildungsanstalt hier wird in der Zeit vom 1. bis 21. August ein Lehrkurs für Mädchenturnen und Mädchen Turnspiele stattfinden, an welchem Lehrer und Lehrerinnen aller Schulgattungen teilnehmen können. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Juni d. J. durch Vermittlung der Anstaltsvorstände oder Kreisbildungsausschüsse hierher vorzulegen. Die Teilnehmer, denen über ihre Zulassung besondere Nachricht zugehen wird, erhalten Vergütung der Reisekosten nebst einer Tagesgebühr.

Konzert der städtischen Schülerkapelle. Zum erstenmal in diesem Jahre zog am letzten Sonntag die frühere Schar junger Musiker hinaus in den, in einen wahren Blütentempel umgewandelten Stadtpark, um den Anfang zu machen mit ihren allseits so beliebten Sonntagskonzerten. Ein wirklicher Genuß war es, dem geradezu vollendeten Spiel zu lauschen. Mit Exactheit und einer Feinheit kamen da „Hoch und Deutschmeister“ von Erl, Eilenbergs „Die Wasparade kommt“, „Zigeuner-Mazurka“ von Gaune und Komzals „Echt Wiener Blut“ zum Vortrag, die uneingeschränkte Bewunderung des Könnens und der Fertigkeit der Spieler bei jedem Zuhörer hervorgerufen mußten. Wirklich meisterhaft war Diabellis „Allegro moderato“ vorgetragen. Starke Beifall lohnte jeweils die junge Spielerschar für ihre prächtigen Leistungen. Dies erste diesjährige Konzert der städtischen Schülerkapelle unter der umsichtigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Wölffle berechtigt zu den freudigen Hoffnungen, daß in den kommenden Monaten gewiß genügende musikalische Sonntagsmorgens im Stadtpark bevorstehen.

Ulrich-Vortrag. In seinem Vortrag über Praktische Menschenkenntnis, Gehirn- und Kopfbildung in ihren Beziehungen zum Charakter und Talent stützte sich der Redner auf die anatomische Einteilung des Gehirns in Stirn-, Schläfe-, Scheitel- und Hinterhauptslappen. Redner ging auf die einzelnen Teile des Gehirns näher ein und erläuterte seine Ausführungen an 40 sehr guten Porträts. Nach einer Pause wurden eine Anzahl Herren nach den Grundrissen der Phrenologie charakterisiert; für seine trefflichen Ausführungen wurde dem Redner wiederholter Beifall zuteil. Am Donnerstag den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Saal der Eintracht M. W. Ulrich über: Der Gesichtsausdruck und seine Deutung.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 5. Mai. Der Bundesrat hat den hessischen Bevollmächtigten Freiherrn v. Gagern zum Berichterstatter über den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen gewählt. Jedoch haben die Bundesrats-Ausschüsse mit der Beratung des Ent-

wurfes noch nicht begonnen. Die hessische Regierung hat zu der Frage noch nicht endgültig Stellung genommen. Es ist neuerdings auch zweifelhaft geworden, ob der Bundesrat sich vor der Sommerpause schon wird schlüssig machen können.

M.E. Kopenhagen, 5. Mai. (Privattele.) Der Rücktritt des dänischen Landwirtschaftsministers A. Nielsen ist durchaus politischer Natur und bedeutet die stärkere Konzentrierung des Kabinetts Neergaard nach der militärhaushälterischen Seite. Irgegendwelche direkt feindselige Tendenzen der Kopenhager entscheidenden Kreise gegen Deutschland werden bestimmt abgelehnt, aber die Parteipolitik ist der Regierung bereits über den Kopf gewachsen. Man erwartet für die nächste Zeit jedenfalls Ueberrassungen in der Stellungnahme Dänemarks zu den Großmächten.

hd Wien, 5. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird der deutsche Kronprinz den Hochwildjagden als Gast des Kaisers Franz Josef ungefähr um die Mitte des Augusts beizohnen. Als Jagdrevier ist in erster Linie das kaiserliche Leidschloß Offensee im Salzburgerischen in Aussicht genommen.

Bern, 5. Mai. Heute vormittag trat eine internationale Kommission für die Frage der Herstellung einer einheitlichen durchgehenden Güterzugsbremse zusammen. Die Versammlung wurde im Bundeshaus von einem Mitglied des Bundesrats mit einer Ansprache eröffnet. Von den 17 an der technischen Einheit im Eisenbahnwesen beteiligten Staaten haben 11 ihre Vertreter entsandt, darunter Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Lissabon, 5. Mai. Der Ministerpräsident wird dem Könige morgen die Demission des gesamten Kabinetts überreichen.

Tanger, 5. Mai. Es wird berichtet, daß der Pascha von Marakech, Mulay Kebir, ein jüngerer Bruder Mulay Hafids, der mit den Kaisern des Südens nach Rabat gekommen war, sich zu den Jaer- und den Zemmurkstämmen geflüchtet habe und dort zum Sultan ausgerufen ließ.

ank Newyork, 5. Mai. (Privattele.) Im Beleidigungsprozess des früheren Präsidenten Roosevelts gegen die „World“ wegen der seinerzeitigen heftigen Anschuldigungen haben beide Parteien sich zu Vergleichsvorschlägen bereit erklärt. Der mit großer Sensation angefundene „Enthüllungsprozess“ verläuft damit im Sande.

Die Flottenrüstungen der Mächte.

hd Rom, 5. Mai. Das „Journal“ meldet von hier, in amtlichen Kreisen Italiens habe der Reorganisationsplan der österreichischen Marine unangenehme Gefühle geweckt, da man mit Mißtrauen dem Bestreben der Donau-Monarchie nach der Vorherrschaft auf dem adriatischen Meere zusehen müsse. Gerüchweise verlautet, die italienische Regierung beabsichtige, in Beantwortung der österreichischen Rüstungen den Bau von 9 bis 10 Panzerschiffen neuesten Typs vorzunehmen.

hd Paris, 5. Mai. Beim Wiedereröffnungstermin der Kammer wird der Kriegsminister einen Gesetzentwurf betreffend die Gewährung neuer Kredite für die Armee einbringen. Es handelt sich um 28 Millionen Francs, von denen 10 auf das Budget von 1909 und die übrigen 18 auf das von 1910 verteilt werden sollen. Der Minister hat weiterhin zur Beendigung von Festungsbauten 125 Millionen Mark gefordert, welche auf 5 Jahre verteilt werden sollen.

hd London, 5. Mai. Bei dem gestrigen Seemannöver hat die Unterseebootsflotte, wie die Blätter melden, sich in hervorragender Weise an der Küstenverteidigung beteiligt. Im Falle eines wirklichen Angriffes würden nach den Schilderungen der Blätter mehrere Schiffe durch Torpedos der Unterseeboote außer Gefecht gesetzt werden.

Die Treibereien der französischen Postbeamten.

hd Paris, 5. Mai. Eine Anzahl Postbeamten hielt gestern eine Versammlung ab, um die Möglichkeit eines zweiten Ausstandes ins Auge zu fassen, als Antwort auf die Maßnahmen der Regierung gegen die Beamten. Zahlreiche Reden wurden gehalten und schließlich eine Tagesordnung angenommen, worin die Postbeamten sich mit ihren übrigen Kollegen solidarisch erklären und beschließen, auf die Drohung der Regierung mit einem zweiten Ausstande zu antworten. Aus der Tagesordnung wird noch hinzugefügt, daß diesmal die Postbeamten den Ausstand bis zur Erlangung vollständiger Genugtuung durchzuführen werden.

Auch in Lyon hielten die Postbeamten eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, dieselben Maßnahmen zu ergreifen, wie sie in Paris beschlossen worden sind.

Paris, 5. Mai. Der bekannte anarchistische Agitator Sebastian Faure hielt in einer gestern stattgehabten Versammlung eine Rede, in der er ausführte, welche Vorteile für die revolutionären Parteien aus der Syndikatsbewegung der Beamenschaft erwachsen könnten.

Paris, 5. Mai. Der Hauptauschuh der Menschenrechts-Liga, deren Obmann der sozialistische Deputierte Presse ist, erhob scharfen Einspruch gegen die von der Regierung beschlossene Bestrafung der Postbeamten.

Vom Expräsidenten Castro.

hd Paris, 5. Mai. Präsident Castro erklärte auf der Durchreise in San Sebastian, er werde sich demnächst nach der Republik Ecuador einschiffen und von dort aus versuchen, eventuell mit Waffengewalt, in Venezuela einzubringen. Die angebliche Kabeldepesche an Castro, die von einer Revolution in Venezuela sprach, stellt sich als ein Bluff heraus. Der Chef der französischen Kabelgesellschaft in Caracas, der die Depeschen nach Paris sendet, erwähnt mit keinem Wort die Revolution. Präsident Gomez ist von seinem Urlaub in Caracas wieder eingetroffen und hat die Stadt in größter Ruhe gefunden. Am 20. Mai soll der Kongress zusammentreten und mit einer Botenschaft durch den Präsidenten Gomez eröffnet werden.

Die Revolution in Persien.

Teheran, 5. Mai. Heute früh ist eine vom Schah unterzeichnete Proklamation veröffentlicht worden, welche bekannt gibt, der Schah habe eine Verfassung bewilligt, da das konstitutionelle Regime allein imstand sei, die Ordnung wieder herzustellen. Die Wahlen sollen bis zum 19. Juli vollzogen werden, an welchem Tage, wie man erwartet, das Parlament zusammentreten wird.

hd Teheran, 5. Mai. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Schahs wird sich das gesamte diplomatische Korps zu einer Gratulationskur nach dem Bagh-Garten begeben. Die offizielle Note des Schahs über die Annahme des Programms Englands und Russlands ist gestern abend den Gesandten beider Mächte überreicht worden. Der Schah garantiert darin die Wiedereinführung der Verfassung.

Die Ereignisse in der Türkei.

Konstantinopel, 5. Mai. Der frühere Adjutant und Vollstrecker vieler Akte des abgelebten Sultans, der Tcherkess Mehmed, der seit der Juliumwälzung nach Brussa verbannt war, soll auf Befehl des Kriegsgerichts verhaftet und hierher gebracht werden. Ebenso sollen türkischen Blättern zufolge der frühere Generalinspektor der Militärschulen, Ismail Pascha, und der ehemalige Chef der Jindizipiel, Resit Pascha, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Konstantinopel, 5. Mai. Der Kammerpräsident Achmed Niza wurde gestern nachmittag vom Sultan empfangen.

hd Konstantinopel, 5. Mai. (Privattele.) Verschiedene Gerüchte, die über Uneinigkeit im Komitee für Einheit und Fortschritt, über Differenzen zwischen dem Komitee und dem Generalissimus, sowie über den bevorstehenden Sturz des Kabinetts kursieren, haben sämtlich einen Kern von Wahrheit. Es steht fest, daß eine Spannung zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Kabinett besteht.

Konstantinopel, 5. Mai. Das Glückwunschtelegramm des deutschen Kaisers an den Sultan hat folgenden Wortlaut: „Aus Anlaß der Thronbesteigung Ew. Majestät bringe Ich Meine aufrichtigsten Glückwünsche für Ihre Regierung und das Glück des osmanischen Volkes dar.“

Der Sultan antwortete mit folgendem Telegramm: „Für die Glückwünsche, die Ew. Majestät aus Anlaß der Besteigung des Thrones Meiner Mütter Mir zu senden gerührt haben und für die ehelichen Gefühle, welche Ew. Majestät geäußert haben, bitte Ich Meinen aufrichtigsten Dank entgegen nehmen zu wollen. Ich stehe zum Himmel für die glückliche Regierung Ew. Majestät, sowie für das Glück und die Zufriedenheit Ew. Majestät Untertanen.“

Im Namen der Regierung drückte Erhe Marjhall von Bieberstein der türkischen Regierung die Glückwünsche aus Anlaß des Thronwechsels aus.

hd Konstantinopel, 5. Mai. Da die Armenierverfolgungen auch auf das Vilajet Konia übergegriffen haben, sind mehrere dort wohnende deutsche Familien nach hier geflüchtet.

Henneberg-Seide von Mark 1,10 an per Meter porto- u. zollfrei

in schwarz, weiß und farbig, für alle Lebenszwecke

6520a Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich

Gesichtsausschläge Obermeyer's Herba-Seife

besitzt mit über raschendem Erfolge

In das. in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 50 Hg. u. 1 M.

nämlich das „Faites votre jeu“ verstumte, die ruinierten Eritzen und Selbstmorde hörten auf, die feldentauschenden, parfümierten, brillantenüberfüllten Halbweiberinnen und die Abenteuererscheinungen verschwand und man prophezeite deshalb den schmächtigen Ruin des berühmten Spielbades. Aber die Propheten irrten sich. Nachdem das Spielpublikum verschunden war, gelangte bald ein solideres, vornehmeres Kurpublikum zur Herrschaft und der Besuch mancher Potentaten, u. a. des Kaisers Wilhelm, förderte die solche Frequenz. Der Fremdenzufluß steigerte sich nach und nach ganz gewaltig, auch die Stadt selber wuchs außerordentlich und hat schon vor einigen Jahren die Großstadtgrenze überschritten. Trotzdem hat sie, zumal im „Kurviertel“ ihren vornehmen Kurcharakter durchaus bewahrt. Eine Fabrikindustrie fehlt nämlich fast gänzlich, hat sich wo sie durch einige Firmen vertreten ist, meist an die Peripherie geüchtet oder macht sich am nahen Rhein, in Biebrich, Amöneburg oder Schierstein, breit, während die Kurindustrie nichts Belästigendes an sich hat. Im Gegenteil, die großen Hotelpaläste — meist handelt es sich um stolze Neubauten — erhöhen nur die Eleganz der Stadt und dienen dem bunten internationalen Fremdenleben gewissermaßen zur Fülle. Dies Leben, das sonderlich das Kurviertel durchflutet, ist in den Frühling- und Herbstmonaten am lebhaftesten. Es zeigt einen starken russischen, englischen und amerikanischen Einschlag, wie denn ja auch russische und englische Kirchengemeinden vorhanden sind. Die Engländer haben sogar eine eigene elegante Wochenzeitung. Das französische Element ist weniger vertreten. Der Deutsch-französische Krieg hatte stark verschuppend gewirkt und die vielen französischen Spieltagelassen die Aufhebung der Spielbank verschleht. Neuerdings aber wird Wiesbaden auch wieder mehr von Franzosen besucht und freut sich dessen. Uebrigens dient dem Fremdenpublikum des Frühlings und des Herbstes das Wörtchen „Kur“ meist nur zum Vorwand. Was da um die Mittagszeit auf der Wilhelmstraße — bezeichnend Wimmelstraße geheißt — promeniert, charmiert, lolettiert und in allen Sprachen parliert, was in den Warme Dammanlagen, am Kochbrunnen oder im Kurhausgarten den Konzerten der berühmten Kurkapelle lauscht, oder sich das Bergnügen leistet, mit Musik zu flirten, das will sich längere oder kürzere Wochen, meist auf der Durchreise von oder nach der Riviera, möglichst angenehm unterhalten, während die eigentlichen Kurbedürftigen mehr in den Sommermonaten, in denen der Krankenfahrtsucht eine typische Erscheinung wird, nach den mattialischen Quellen wandern und mit ihrer freundlichen Hilfe dem

Zipperlein und der Gist und manchen andern Gebrechen merklichen Abbruch tun.

Wiesbaden bietet, außer seinen Kurmitteln, den Fremden ganz außerordentlich viel an Natur- und Kulturgütern. Keine Stadt im Reich mit der doppelten Einwohnerzahl hat auch nur entfernt ein so reiches Kunstprogramm. Gibt es in der Stadt doch allein vier ständige Theater, außer dem namentlich in der Oper hervorragenden, schönen königlichen Theater mit seinem berühmten Dekorationszauber, die wadere Novitätenbühne des Residenztheaters, die in Jahr und Tag in ein neues, vornehmeres Heim überfiedeln wird, das Operntheater in der Balthalla und das Volkstheater für die dramatischen Bedürfnisse des kleinen Mannes. Und neben den Theatern und etlichen Varietes als Hauptfaktor des Kurlebens das Kurhaus mit seinen Prachtträumen und mit seinem bunten Programm. Ehemals war dies weniger bunt, war eintönig, und das „Gartenfest“ mit obligatem Feuerwerk war der Inbegriff der Genüsse. Das war so zu Kurdirektor Heyls Zeiten, der jetzt den ewigen Schlaf schläft, aber als Normorbüste in den Kuranlagen — Wiesbaden ist sehr reich an Denkmälern — die promeniierenden Fremden freundlich betrachtet. Seither hat man dem repräsentativen Kurdirektor einen Kurintendanten, einen Maitre de laisir, beigegeben, und dieser macht das unmöglichste möglich und überschüttet das Publikum förmlich mit Konzerten jeder Art, berühmten Dirigenten, mit Tänzerinnen, registierenden Dichtern und Schauspielern und bringt Leben in die Bude. Jetzt will er den Majestätspielen, die, wie bekannt, fast jedes Jahr unter der Regide des theaterfreundlichen Kaisers im königlichen Theater stattfinden, für seinen Teil eine besondere Veranstaltung, eine herbliche Kurhausfestwoche an die Seite stellen, die auch zum erstenmal draußen in Feld und Wald Naturtheatergenüsse bringen wird. Ja, in Wiesbaden ist immer viel los, das ganze Jahr hindurch, und die Fülle der Natur- und Kunstgenüsse hat denn auch stets einen regen Zugang von Fremden für dauernden Aufenthalt bewirkt. Die heimischen Birrchen (Vetterchen), die Urbevölkerung, ist längst von den Hargeloffenen (den Zugewogenen) überholt. Besonders stark ist die Klasse der Pensionäre vertreten und wer etwa auf der Wilhelmstraße laut: Herr Oberst! oder: Herr Geheimrat! rufen wollte, nach dem würden sich allerdings ein Duzend graubärtige, würdige Herren anwenden.

Eine Welterkundung ist Wiesbaden längst, auch eine Allerweltskongressstadt, wobei feistliche Rheinfahrten auf dem nahen Rhein an-

ziehend mitwirken. Feuer wird es nun auch eine Ausstellungstadt sein, denn mit dem ersten Mai war die große Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau eröffnet. Damit wird vielleicht ein noch nie dagewesenes Ereignis in der Geschichte der Stadt einstrahlen, eine Fremdenfrequenzzahl von einer fünfzig Millionen Menschen. Dann mag mancher Hoteliertraum in Erfüllung gehen, und wenn so das letzte Kämmerchen in einem Riesenhôtel besetzt ist, wird der glückliche Besitzer bejagt leuchten: Gott sei Dank, es ist erreicht!

Vermischtes.

Berlin, 5. Mai. Heute beschäftigten etwa 200 Reichstagsabgeordnete, an der Spitze des Reichstagspräsidenten, unter Führung des Majors Groß das Motocyclistenschiff „Groß II“, den Parzevalballon und den Egerziererballon, in welchem auch einer der Reichstagsabgeordneten aufstieg. Des heftigen Windes wegen konnte aber der Ballon nur 80 Meter hoch gehen und mußte nach 7 Minuten wieder landen. Auch von einem Aufstieg des Parzevalballons mußte infolge des Sturmes Abstand genommen werden.

Wiesbaden, 5. Mai. (Tel.) Gestern abend gegen 10 Uhr wurde eine Dame durch einen Kraftwagen des Kasahotels überfahren. Die Schwerverletzte wurde in das Städtische Krankenhaus geschafft. Auf dem Wege dorthin erlag die Bedauernswerte bereits den erlittenen Verletzungen.

Berlin, 5. Mai. Wie aus Borislaw gemeldet wird, gerieten gestern abend durch Blitzschlag 2 Naphthalinmächte in Brand; es gelang, den Brand zu lokalisieren.

Breslau, 5. Mai. Wie die Morgenblätter melden, ist im Oberlauf der Oder plötzlich Hochwasser eingetreten. Bei Ratibor ist das Wasser von 1,98 m am Montag bis gestern nachmittag auf 4,43 m gestiegen. Vom Oberlauf der Oder wird weiteres Steigen gemeldet.

hd Wien, 5. Mai. (Tel.) Aus allen Gebirgsgegenden werden fortgesetzt heftige Schneefälle gemeldet. Der gestern den ganzen Tag über Wien niedergeragene wolkenbruchartige Regen, verbunden mit Gewitter, hat nichts etwas nachgelassen.

hd London, 5. Mai. (Tel.) Einer Meldung des „Daily Chronicle“ zufolge hat der neue englische Militär-tennisball gestern in Barnborough bei Aldershot seine ersten Versuche unternommen.

Karlsruher Agenturen,

Durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Expedition Kammstraße 1b bezogen werden kann, sind:
Gehler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Fischer, Obststand am Mendelssohnplatz
Riegger, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Kugartenstraße 91
Dietz, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Müppurrerstr. 27.
Siedinger, Weinhandlung, Marienstraße 35
Siz, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstraße 93
Hasselwander, Friseur, Karlstraße 29.
Fressel, Kolonialwaren-Geschäft, Bähringerstraße 1
Bettler, Kolonialwaren-Geschäft, Birkel 15
Oberwald, Kolonialwaren-Geschäft, Fasanenstraße 36.
Zeitungskiosk am Hotel Germania
Zeitungskiosk am Karlstor
Zeitungskiosk am Postamt 1.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir ab 1. Mai unsere Agentur, die sich bisher bei Frau Fröh, Obststand am Mendelssohnplatz, befand, dem

Herrn Chr. Wieder, Zigarrengeschäft,
Gde Krieg- und Müppurrerstraße

übertragen haben.
Gleichzeitig machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß wir auch nunmehr in dem Zigarrengeschäft des Herrn Arthur Wilber, Gde Gutsch- und Klauerschstraße, und an der Südrückverkaufsstelle des Herrn Cl. Gallazzini am Mühlburgertor eine

Ausgabestelle der „Badischen Presse“

errichtet haben.
Expedition der „Badischen Presse“.

Saloniki.

Die Stadt, in der der entthronte Sultan Abdul Hamid, wie ein Raubvogel in eleganter Kofiere, mit Hängen und Bangen der noch ausstehenden, letzten Entscheidung über sein Schicksal entgegensteht, war nicht erst in unseren Tagen der Schauplatz weltgeschichtlicher Begebenheiten. Die ausgezeichnete verkehrsgeographische Lage, die den — 315 v. Chr. von Alexandros des Großen Schwager Kassander gegründeten und nach dessen Gattin Thessalonike benannten — Ort zum Haupthafen Mazedoniens prädestinierte, ließ früh die Anlage starker Befestigungen als notwendig erscheinen. Eine bedeutende Erweiterung erfuhr diese, als die Römer die Stadt zum Hauptbollwerk der berühmten Heerstraße, der Via Egnatia, machten, die von Brundisium (Brindisi) nach Byzanz führte. Hier predigte auch der Apostel Paulus auf seiner zweiten Missionsreise im Jahre 54 nach Christus als erster auf europäischem Boden das Christentum und gründete jene Gemeinde, in die er die beiden Episteln an die Thessalonider schrieb.

In den Stürmen der Völkerwanderung arg mitgenommen, dann aber neuerdings aufblühend, wurde die Stadt, die ihre Empörung gegen Theodosius den Großen mit der Hinrichtung von 7000 ihrer Bürger im Hippodrom hatte büßen müssen, von den Türken zum ersten Male unter der Regierung Murads I. durch Chaireddin erobert. Die Brunnbauten aus der Zeit des Altertums blieben damals ziemlich unverändert und fanden in ihrem Glanze auch nach der zweiten Eroberung der Stadt durch die Osmanen im Jahre 1391 unter Bajezid I. Erst als nach vorübergehender Herrschaft der Griechen und Venetianer Saloniki im Jahre 1430 unter Murad II. zum dritten Male und nunmehr dauernd in die Hände der Türken brach, das schwere Verhängnis herein, das Saloniki eine Zeitlang zu einer unbedeutenden Provinzialstadt degradierte.

Als eine Stadt von derselben unermesslichen Lebenskraft wie Rom, Konstantinopel, Smyrna und Alexandria; hat Saloniki auch im letzten Jahrzehnten den Menschenalter die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit oft auf sich gelenkt. Am 13. April 1876 wurden hier der deutsche und der französische Konsul von einem Bödelhaufen ermordet. Am 6. Juli 1902 legte ein heftiges Erdbeben einen großen Teil der Stadt in Trümmer und in der Nacht vom 29. zum 30. April 1903 verübten hier bulgarische Revolutionäre die Bombenattentate, bei denen der deutsche Klub und das Gebäude der Ottomanischen Bank zerstört wurden.

Am ungünstigsten präsentiert sich die Stadt, wenn man am späten Abend auf dem kümmerlich, aus Holz gebauten und mäßig beleuchteten Bahnhof eintritt; um sich von einem verwahrlosten, griechischen Kaufherr (Amaras) durch einen ebenso verwahrlosten Schindergaul in einer klapprigen Droschke nach einem Hotel am Kai oder auf der grande rue de Vadar fahren zu lassen. Am hellen Tage gewahrt man aber, daß alles doch einen weit besseren Zuschnitt hat, als man aufgrund des ersten Eindruckes vermutete. Saloniki erlangt zwar jenes Epigenwaldbes von Minarets, der das Profil von Konstantinopel so reizvoll macht, es hat dafür aber vor der Residenz des Großherzogs drei erhebliche Vorzüge voraus, ein anständiges Straßenpflaster, erträgliche Reinlichkeit der Gassen und Wirtschaftler und weniger herrenlose Hunde.

Im Besichtigungsprogramm des Touristen stehen die 37 Dschamis (Moscheen) obenan. Man durchwandert die von Justinian als eine Miniaturreproduktion der Hagia Sofia erbaute Sofia-Dschami. Man bestaunt die an der Stelle eines Approditentempels erbaute Kafumije-Dschami, in deren Grundmauern an freilich unbekanntem Orte die Gebeine des 307 hier gestorbenen heiligen Demetrios ruhen. Man klettert der prächtigen Ausfahrt wegen auf die von formidablen antiken Trümmern erbauten Mauern umgebene Zitadelle, die sich bei näherer Betrachtung als recht verfallen erweist und deren führerloser Besuch wegen des hier wohnenden Gesindels dem Fremden nicht angeraten werden kann. Weit lohnender als der Blick von dieser Zitadelle-Kaleffi, d. h. „Schloß der sieben Türme“ ist aber eine Spazierfahrt durch den überaus belebten Hafen auf den Golf hinaus, auf dessen Fluten man sich erst der materiellen Umgebung der Stadt voll bewußt wird. Auch das dreifache prächtige und moderne Gebäude der Villa Marini, die dem entthronten Sultan jetzt als Exil angewiesen ist, und außerhalb der Stadt an dem nach dem Schwefelbade Seres führenden Wege liegt, bietet von seinen Fenstern, abgesehen von der wunderbaren Lage in einem schattigen Park, entzückende Ausblicke auf das blaue Meer und den besonders im Neuschnee wie einer der höchsten und steilsten Alpenberge imponierenden 3000 Meter hohen Olymp.

Die nähere und weitere Umgebung der Stadt ist wie ganz Mazedonien ein Land voll köstlicher Schönheiten für Touristen, dem es vorläufig nur noch allzusehr an dem nötigen Komfort mangelt. In Saloniki selbst aber ist der freiere Geist, der sich schon seit Jahrzehnten Bahn zu brechen begann, im Vergleich zu der schwülen Einuß- und Spitzelatmosphäre Konstantinopels deutlich bemerkbar. Schon damals, als ich in Villa Marini als Gast des bisher darin wohnenden Reformkommissärs Grafen Robilant weilte, waren die Unterschiede unverkennbar. Dort am goldenen Horn ein anständiges Bestreben der Offiziere und Beamten, in der Öffentlichkeit der Gassen (Christen) nicht herzutreten, in Saloniki aber in Kaffeehäusern, Hotelkafeln,

Bierhallen und Restaurants zahlreiche französisch oder deutsch sprechende Offiziere, in europäischen Zeitungen vertieft und jederzeit begierig, sich in eine natürlich meistens politische Unterhaltung mit Westeuropäern einzulassen.

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe, 5. Mai.

(1) Der Bürgerverein der Weststadt hat in seiner gestrigen Monatsversammlung über die auf Grund seiner Erhebungen bezüglich der von dem Karlsruher Postamt I an mehrere hiesige Geschäftsfirmen gerichteten Anfrage gemachten Erfahrungen hinsichtlich der Abschaffung der fünften Briefbestellung (abends 7,15 Uhr), eingehend referiert und kam hierbei zu der einmütigen Ueberzeugung, daß der fünfte Austrag sehr wohl und ohne jeden Nachteil unterbleiben kann. Der Verein wird in dieser Beziehung bei dem Postamt vorstellig werden. In der Sitzung wurde u. a. betont: Wenn es allerdings nicht gerade ausgeschlossen erscheint, daß für die letzte Abendbestellung ab und zu ein dringlicher Geschäftsbrief vorhanden sein könnte, so sollte man gleichwohl diesen Augenblick nicht ungenutzt vorübergehen lassen und unsern des Tags über schwer angestrengt beschäftigten Briefträgern, die von morgens früh bis abends spät Trepp auf, Trepp ab müssen, und nicht des letzten allerlei unbedeutendsten Säkulan ausgelegt sind, doch endlich auch einmal einen Feiertag gönnen. Dies umso mehr, als auch diese Leute ein Stückchen der Ruhe und Erholung sowie Aufenthalt im Familienheim, wo es immer noch so kleine für den Hausvater bestimmte Hausarbeiten gibt, sicherlich verdient haben dürften. Der Bürgerverein der Weststadt spricht daher dringend den Wunsch der Unterstützung seines Beschlusses aus, bittet aber gleichzeitig das kaiserliche Postamt, von einer Belegung der bisher auf abends 5,20 Uhr festgesetzten Briefzeit absehen zu wollen, damit die für diese Zeit einlaufenden Korrespondenzen noch rechtzeitig und vor Bureauschluss erledigt werden können. Es wird übrigens in der Versammlung bemerkt, daß in allen größeren und sogar Industriestädten ein fünfter Austrag nicht existiert.

Der technische Verein Karlsruhe eröffnete am vergangenen Sonntag mit einer Besichtigung der hiesigen Goethehalle, sein diesjähriges Sommerprogramm. Die Veranstaltung dieser Art war eine sehr große. Allgemein wurde die reiche Ausgestaltung der Schule bewundert, welche dem Besucher ganz besonders auffällt, wenn er eine Parallele zieht zwischen den Schulgebäuden, in denen er seine Kinderjahre verbrachte und unsern jetzigen modernen Schulhausbauten. Jedenfalls hat der Bau, vom Kesselraum bis zum Ausguck auf dem Dach, von welchem man einen prächtigen Rundblick genießt, den Beifall aller gefunden.

Der Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M. (Bezirksverein Karlsruhe). An dem am Sonntag den 2. Mai stattgehabten Mai-Ausflug des Kaufmännischen Vereins Frankfurt, Bezirksverein Karlsruhe, nach Spielberg beteiligten sich 72 Personen. Das reichhaltige Programm umfaßte Instrumental-, Vieder- und humoristische Vorträge, Original-Couplets und Tänze an. Sämtliche Nummern des Programms kamen tadellos zum Vortrage, einige Leistungen gingen sogar beträchtlich über das gewöhnliche Maß solcher Darbietungen hinaus.

Karlsruher Wiederkehr. In unserm gestrigen Bericht über die Generalversammlung ist der Name des Kassierers entfallen; es muß an jener Stelle, Kassierverwalter Herr Georg Fischer heißen.

Der Oesterreichisch-Ungarische Hilfsverein e. V., feiert am Samstag, 8. Mai, abends 9 Uhr, im oberen Saale des Hotels Friedrichshof sein 10jähriges Stiftungsfest. Mitwirkende dabei sind Frl. Rosa Etkofer, Großb. bad. Hofopernsängerin; Herr Franz Wapl, Großb. bad. Hofkapellmeister; Herr Edmund Bedler, Klavier; Herr Emil Kornjand, Violin. Begleitung: Herr Kapellmeister Rieger und Herr Härtig. Das Tanzarrangement hat Herr Hofballmeister Richard Allegri gütigst übernommen.

(2) Bruchsal, 5. Mai. Am nächsten Sonntag findet eine Gau- turnfahrt des Kraichgau-Turnvereins nach Speyer a. Rh. statt, zu welcher sich 34 Vereine mit ca. 450 Teilnehmern gemeldet haben.

Aus dem Murgtal, 5. Mai. Eine Gau- turnfahrt des Murgtal-Turnvereins findet am Sonntag den 9. Mai ins hintere Murgtal statt. Mit dieser Turnfahrt ist ein Kriegsspiel verbunden.

Muggenturm, 5. Mai. Der hiesige Männergesangsverein begeht am 23. d. M. sein 50jähriges Jubiläum. Am gleichen Tag hält der Eichelberg-Sängerbund sein Bundesfest ab, mit dem ein Preiswettbewerb verbunden ist. Hierzu sind von der Gemeinde, von den Vereinen und Privaten hübsche Preise gestiftet worden.

P. C. Offenburg, 1. Mai. Der vierte 112er Tag, welcher am 19., 20. und 21. Juni 1909 in der am Fuße des Schwarzwaldes gelegenen Stadt Offenburg stattfindet, wird sich, nach den großartigen Vorbereitungen zu schließen, zu einem schönen Erinnerungstage für die ehemaligen 112er gestalten. Den Ehrenvorsitz zu dem Feste haben in freundschaftlicher Weise die Herren Oberstleutnant a. D. Heusch in Karlsruhe und der Gausvorsitzende des Ortenauer Gau's, Hauptmann d. R. Bauer, übernommen. Aus dem reichhaltigen Programm sei hier in Kürze ein Auszug wiedergegeben: Am Samstag, 19. Juni: Empfang der Gäste, abends halb 9 Uhr Bankett im „Unionssaal“. Am Sonntag, 20. Juni: von 7 Uhr ab Empfang der Gäste; 10 Uhr Sitzung des Ausschusses unter dem Vorsitz des ersten Ehrenpräsidenten. Um 2 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Festplatze (Kronenwiese) usw. Montag, 21. Juni halb 11 Uhr: Frühshoppenkonzert. Nachmittags: Volksbegeisterung. Das Militärvereins-Präsidium hat bereits sein Erscheinen zugesagt.

Briefkasten.

H. in B. Jede bessere Buchhandlung wird Ihnen ein entsprechendes Buch vorlegen können.

A. St.: Das Bezirkskommando Karlsruhe (Kreuzstr.) wird Ihnen in Ihrer Angelegenheit (Marine) die zuverlässigste Auskunft geben können.

Griechen: Ja, wenn die erforderlichen Mittel im Voranschlag vorhanden sind. Andersfalls kann er auch nachträglich die Genehmigung des Bürgerausschusses noch einholen.

W. E. H. Die Frage der Invalidenversicherungspflicht für Lehrlinge, welche über 16 Jahre alt sind und im Hause des Lehrherrn Kost und Wohnung beziehen, ist immer noch strittig. Nach den Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes sind Lehrlinge versicherungspflichtig, wenn sie Sohn oder Gehalt beziehen. Als Lohn gelten gemäß § 3 Abs. 2 des Gesetzes, daß eine Beschäftigung, für welche als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird, nicht als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung gilt. Vom Reichsversicherungsamt ist indes in letzter Zeit der Grundlag aufgestellt,

daß zur Begründung der Invalidenversicherung es genügt, wenn tatsächlich eine Zuwendung erfolgt, die der Beschäftigte nach den Umständen des Falles als Entgelt für seine Tätigkeit ansehen kann. Die Kammer hat aufgrund verschiedener Anfragen und Beratungen mit der Verwaltungsbehörde wiederholt erklärt, daß der Lehrherr grundsätzlich den Lehrling zur Invalidenversicherung anmelden soll, wodurch der Lehrherr vor jeder Gefahr geschützt ist. Der betreffende Lehrherr soll mit dem gesetzlichen Vertreter eine diesbezügliche Vereinbarung treffen.

P. St. A. Vertrauen Sie die Summe ruhig einer deutschen Bank an.

J. A.: Wenden Sie sich an Hagenbeds zoologischen Garten und Tierpark in Hamburg.

Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr).

E. A. Schreiben Sie der angefragten Firma, sie soll Ihnen die Gewinnsumme oder den einbezahlten Mitgliederbeitrag auszahlen, da Sie sonst zur gerichtlichen Anzeige gezwungen wären. Vor Eingehen auf solch Unmögliches verpflichtende Offerten von Losgesellschaften wird eine diesbezügliche Erkundigung nur angebracht sein. Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Lotterien und Wertpapieren besorgt Postgeschäft Carl Götz, Karlstraße, Bebelstr. 11.

Nuzug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

Geburten:
4. Mai: Ferdinand Bajer von Kiegel, Schreiner hier, mit Marie Bühler von Biberach. Johannes Stöhr von Bundental, Postbote hier, mit Anna Kopf von Otersbach. Karl Kraus von Leinigh, Hausdiener hier, mit Anna Johann von Nischelbach. Martin Schuder von Gamaringen, Schuhmacher hier, mit Barbara Schmid von Dornhan.

Geburten:
24. April: Hildegard Else, B. Richard Stafford, Ingenieur. — 25. April: Erwin, B. Friedrich Braun, Bohrer. — 27. April: Helene, B. Kasimir Klezewski, Schneider. — 28. April: Wilhelm Friedrich, B. Wilhelm Habich, Schriftsetzer. Helmut Alois, B. H. Bögele, Kaufmann. — 29. April: Karl Friedrich, B. H. Klein, Bierführer. Arthur Ernst, B. H. Daub, Feizer. Gertrud Frieda Luise, B. Karl Ripp, Zimmermann. Klara Margarete, B. Jof. Berberich, Schuhmacher. — 30. April: Albert, B. Albert Wittschele, Fabrikarbeiter. Albert, B. Anton Glasfetter, Schneider. — 1. Mai: Gertrud, B. Daniel Gresh, Maschinenarbeiter.

Todesfälle:
2. Mai: Franziska Käfer, alt 63 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Karl Käfer; Karl, alt 1 Monat 4 Tage, Vater Karl Käfer, Tagelöhner; Albert, alt 6 Monate, Vater Heinrich Maier, Kaufmann.
3. Mai: Marie Burtart, alt 59 Jahre, Witwe des Maurers Sebastian Burtart; Andreas Busold, Insalatteur, ein Witwer, alt 63 Jahre; Jakob Trochauer, Zigarrenmacher, ledig, alt 24 Jahre.

FORMAMINT
Wirksame Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle; bestes Abwehrmittel gegen Ansteckungsgefahr
Durch Nachnahmen nicht ersetzbar. In Fl. à M. 1,75 erhältlich.
BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Ich liebe die Eine, die Feine, die Kleine,
der ich viele Wohltaten zu danken habe: Die Sodener Mineral-Bastille (Fays ächte).
Sodener Mineral-Bastille (Fays ächte).
Sodener Mineral-Bastille (Fays ächte).
Sodener Mineral-Bastille (Fays ächte).

Bäder und Sommerfrischen.
Wildbad (Schwarz w.) 3. Mai. „Neues Leben, neues Streben, bringt die neue Zeit herbei!“
Das sieht man auch in Wildbad, dem altberühmten, von der Natur so reich begünstigten Thermalbad mit seinen unübertrefflichen Quellen, das seit einigen Jahren in einem neuen Aufschwung begriffen ist.
Kein Jahr vergeht ohne einschneidende Neuerungen. So brachte 1907 ein neues Schwimmbad, 1908 die inzwischen schon weithin bekannt gewordene Bergbahn und nun soll Ende Juni d. J. das neue Berghotel auf dem Sommersberg eröffnet werden, das oben von der Höhe von 750 Metern in das Tal herabgrüßt.
Die Saison ist letzten Samstag durch das erste Konzert der Kurkapelle eröffnet worden. Wir freuen uns, unter den schon anwesenden Fremden einige alte Stammgäste begrüßen zu können.
Für robustere Naturen und insbesondere für lust- und erholungsbedürftige Großstädter ist schon jetzt eine Kur zu empfehlen, da die waldfrische und reine Schwarzwaldbluft besonders stärkend auf die erschöpften Nerven wirkt.
Eine Anzahl Neu- und Erweiterungsbauten hat einige hundert neue Wohnungsgelegenheiten geschaffen. 3163a

Geschäftliche Mitteilungen.
Die Deutsche Touristen-Vereinigung ladet reiselustige Damen und Herren aller Stände zu einer Mittelmeeresfahrt im Juli ein.
An den Mitreisenden die größtmögliche Garantie für eine wirklich tadellose Durchführung des äußerst reichhaltigen und interessanten Programms zu bieten, hat sich die genannte Vereinigung seit Jahren die Mitwirkung eines bewährten Fachmannes gesichert; der bekannte Reise-Arrangeur B. Spatz, der bereits 13 bearbeitete große Fahrten mit mehr als 2000 Teilnehmern ausführte, wird auch diese Reise wieder persönlich leiten.
Das genannte Programm ist im Anzeigenteil enthalten; die Fahrt beginnt in Genua und endet in Venedig, so daß dadurch Gelegenheit geboten ist, die Hin- und Rückreise verschieden zu gestalten, eine Neuerung, die vielen willkommen sein wird.
Um Verwechselungen mit ähnlichen, neuen Unternehmungen zu vermeiden, achte man darauf, daß alle Anzeigen der D. T. V. von Herrn Spatz als Geschäftsführer unterzeichnet sind. 3844a

Pensil
Das vollkommene, wirklich selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wirkung; gibt mühelos blendend weiße Wäsche bei grösster Schonung des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pf.
Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.
Druckarbeiten jeder Art werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Einiges aus der Karlsruher Statistik.

F. Karlsruhe, 4. Mai. Das hiesige statistische Amt veröffentlichte dieser Tage seine Jahresübersichten für 1908, die manches Beachtenswertes bieten. Zunächst — es ist dies ja ein häufig geübter Brauch — kommt das Wetter an die Reihe und da finden wir tatsächlich bestätigt, daß wir im abgelaufenen Jahr mit Recht oft über die verschiedene Witterung uns ärgerten. Die Zahl der Sommertage war um 3 geringer, die Zahl der Frosttage mit 90 (Minimum auf od. unter 0 Grad) um 12 (!) höher als 1907. Die Niederschlagsmenge erhöhte sich von 608 im Jahre 1907 auf 660,4 im Jahre 1908, die Regentage von 147 auf 160, die Schneetage von 25 auf 27 und die Gewittertage von 18 auf 23. Der erste Frost kam am 20. Oktober 1908, dagegen erst am 21. November 1907, und der erste Schnee am 25. Oktober 1908 gegen 27. Dezember 1907! Regenzeiten hatten wir eine von 16 Tagen im Februar und eine von 15 Tagen: vom 21. August bis 4. September. Das Jahr 1909 hätte sonach manches wieder auszugleichen.

Wir wenden uns zu der Bevölkerungsbewegung und zwar zu den Eheschließungen. Hier spiegeln sich bereits die schlechten Zeiten. Die Zahl der Eheschließungen ist von 1176 im Jahre 1907, trotz der Bevölkerungszunahme (von 124 904 auf 128 794) auf 1082 im Jahre 1908 zurückgegangen, d. i. von 9,4 auf 8,4 pro Tausend. Auch die Zahl der Geburten zeigt einen Rückgang von 3446 auf 3419, d. i. von 27,96 auf 26,93 pro Tausend; allerdings die der unehelichen zeigt eine Zunahme von 430 auf 453! Eine Zunahme weist auch die Zahl der Totgeborenen auf. Die Zahl der Gestorbenen zeigt einen Rückgang von 16,03 auf 15,88 pro Tausend, während die besonders wichtige Zahl der im Säuglingsalter Gestorbenen, die im Jahr 1907 allerdings ihren günstigsten Stand mit 15,84 Prozent erreicht hatte, wieder etwas in die Höhe ging, auf 16,10 Prozent, was eine Folge sowohl der schlechten Witterung als der schlechten Zeiten sein kann.

Letztere spiegeln sich am deutlichsten wieder in den Viegenhaftsumfängen und der Bautätigkeit. Die Zahl der Viegenhaftsumfänge überhaupt ist von 966 im Jahre 1907 auf 744, deren Wert von 24,5 Mill. M auf 19,5 Mill. M zurückgegangen; die Umfänge von unbebautem Gelände verringerten sich von 539 auf 336 und ihr Wert von 3,5 Mill. M auf 2,3 Mill. M. Auch der Hypothekerverkehr zeigt durchweg geringere Zahlen, bis auf die Zwangshypotheken, die von 44 auf 72 und von 133 498 M auf 135 714 M gestiegen sind. Während 1907 die Werthöhe der Hypothekenschreibungen die der Neubestellungen übertraf, ist 1908 das umgekehrte in Höhe von 1,2 Mill. M der Fall. Die Zahl der abgenommenen Neubauten (abgesehen von den öffentlichen) ist für Wohngebäude von 100 mit 500 Wohnungen im Jahre 1907 auf 66 mit 230 Wohnungen im Jahre 1908 zurückgegangen, der seit 1894 geringsten Zahl. Die höchste Zahl wies das Jahr 1899 auf mit 1213 Wohnungen, die bisher geringste Zahl das Jahr 1894 mit 455 Wohnungen. Im Dezember 1908 standen noch 367 Wohnungen leer; 1907 waren es im Oktober 726. Wenn 1909 keine lebhaftere Bautätigkeit einsetzt, so gehen wir einem empfindlichen Wohnungsmangel entgegen!

Einen Rückgang in der Lebenshaltung zeigen auch die Zahlen über die Versorgung mit Lebensmitteln. Der Verbrauch von Bier, Mehl, Brot und Geflügel weist starke Minderungen auf; eine Vermehrung zeigen nur die verschiedenen Arten von Fleisch (abgesehen vom Geflügel) und besonders Fischen. Die Erzeugung von Bier ist von 467 350 Hektoliter auf 446 807 zurückgegangen, ebenso die Ausfuhr von 307 258 auf 274 243 Hektoliter. Der Fleischverbrauch ist von 65,73 Kg. im Jahre 1907 auf 66,56 Kg. für den Kopf gestiegen, hat aber noch lange nicht die Höhe von 1900 mit 77,61 Kg. oder auch nur von 1905 mit 69,65 Kg. erreicht; allerdings ist der Umsatz von Fischen beim städt. Fischmarkt von 53 831 Kg. wieder auf 65 020 gestiegen, nachdem er gegen 1906 mit 64 866 Kg. belastet war. Die Zahl der weiblichen Dienstmädchen hat mit 162 etwas mehr zugenommen als 1907 mit 36, die der männlichen hat um 12 abgenommen.

Die Einlagen der städtischen Sparkasse übersteigen zwar wieder (im Gegensatz zu 1907!) wesentlich die Rückzahlungen; dagegen ist der

Guthabenstand für die Einleger von 745 M auf 704 M durchschnittlich zurückgegangen. — Die Zahl der abgegebenen Bäder im Bierordbad ist von 201 114 auf 196 498 zurückgegangen, während die Zahl der gelösten Eintritts- und Jahreskarten für den Stadtpark etwas gestiegen ist, trotz der schlechten Witterung. So wechseln vielfach die Bäder im Kaledioskop der hiesigen Statistik. Im großen und ganzen lassen sich aber fast durchweg die Spuren der heutigen gedrückten wirtschaftlichen Lage erkennen, wie dies ja ganz natürlich ist. Hoffen wir, daß demnächst die Statistik für 1909 durchweg erfreulichere Bilder bringt.

Holzartenkarte.

§ Karlsruhe, 5. Mai. Anlässlich der Karlsruher Jubiläumsausstellung im Jahre 1906 sind zwei Uebersichtskarten der Wäldungen Badens im Maßstab von 1:200 000 gefertigt worden, wovon mittelst Farbdruck die eine den Bestandsstand, die andere die Hauptholz- und die Betriebsarten nach jetzigem Stand veranschaulicht. Von diesen beiden Karten dürfte die Holzartenkarte weitere Kreise interessieren; sie ist für unser Land die erste auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Arbeit dieser Art; sie zeigt wie im Einklang mit der Mannigfaltigkeit unseres Landes in Beziehung auf Boden, Lage und Klima die von diesen Faktoren abhängigen Holz- und Betriebsarten in ebenbürtigen wechselseitigen Bildern einander abspiegeln. In großen Zügen ist das zu Anfang des 20. Jahrhunderts in den Wäldungen Badens vorhandene Holzartenmischungsverhältnis nach den derzeitigen Betriebsarten festgelegt.

Um das Kartenwerk den um die Forstwirtschaft sich interessierenden Kreisen zugänglich zu machen, hat die Groß-Forst- und Domänen-direktion dasselbe durch die Firma C. Koch (Inhaber E. Schulte) in Pforzheim vervielfältigen lassen. Das Werk enthält in einer Mappe 6 Blätter in Farbendruck und 1 Titelblatt nebst 1 Heft „Erläuterungen“. Die Laubböden sind nach Buche, Eiche, Weichholz, Laubholz gemischt, die Nadelböden nach Fichte, Tanne, Föhre (mit Lärche) und Kieferholz gemischt unterchieden und in je vier Farben, außerdem „Laub- und Nadelholz gemischt“ in einer weiteren Farbe, zusammen 9 verschiedene Farben dargestellt, die nebst den Betriebsarten auf dem Titelblatt des Näheren erläutert sind. In einem Heft „Erläuterungen zur Uebersichtskarte“ sind auf 26 Druckseiten neben einer kurzen Beschreibung des Herstellungsverfahrens im ersten Teil die derzeitige räumliche Verteilung der Holzarten, im zweiten die Gründe der Holzartenverteilung und der Veränderung in Vergangenheit und Zukunft behandelt. Am Schlusse des Heftes sind drei Uebersichtstabellen über die Verteilung der Gebirgsarten, der Holzarten und der Betriebsarten für sämtliche Wäldungen enthalten. So bietet dieses Kartenwerk nicht erläutern den Text eine übersichtliche Darstellung der Bestandsverhältnisse der Wäldungen Badens, für die sich namentlich auch die Besitzer größerer Wäldungen (Gemeinden, Körperschaften und Private) sehr interessieren dürften; die Karte (7 Blätter nebst 1 Heft Text in einer verschließbaren Mappe) wird, solange der vorhandene Vorrat reicht, zum Herstellungspreis von 8,50 M auf dem Vermessungsbureau der Groß-Forst- und Domänen-direktion in Karlsruhe abgegeben.

Versammlungen und Kongresse in Baden.

§ Karlsruhe, 1. Mai. Der diesjährige 3. Verbandstag der Badischen Fleischbeschauerer findet am Sonntag, 23. Mai, hier statt.

h. Karlsruhe, 5. Mai. Der diesjährige badische Fleischtag ist auf den 12. Mai nach Kehl einberufen. Er wird sich vor allem mit der Preisfeststellung beim Schlachtviehhandel, sowie mit der Regelung des Verkehrs mit Fleisch beschäftigen. Ferner soll über die Regelung der Hauswirtschaften und über Maßnahmen gegen die Fleischverderber beraten werden. Seitens der Innungen ist eine ganze Reihe von Anträgen eingelaufen, insbesondere über die Mißstände im Submissionswesen, über die Ermäßigung des Frachttarifs für Schlachtvieh und über den Anschluß an den Landesverband gewerblicher Vereini-

gungen. Man gedenkt sich dabei auch schlüssig zu machen, wie weit in einzelnen dieser Fragen ein gemeinsames Vorgehen mit den Handwerkerkammern und der Landwirtschaftskammer angeht werden soll. : Durlach, 5. Mai. Wie bereits mitgeteilt, findet am 26. und 27. Mai der 24. Verbandstag des Badischen Gastwirterverbandes statt. Aus der außerordentlich umfangreichen Tagesordnung haben wir folgende Punkte hervor: Transferierungstage und Vollkonzeption, Referent Hoffmann-Mannheim; Wirtschaftsbetrieb in Vereinshäusern, Referenten: Berger-Wiesloch und Genton-Mannheim. Der Verbandsvorsitzende Gläuner wird über einen Antrag zum Bundeskongress referieren, betreffend die Stellungnahme zur Frage der Abschaffung der weiblichen Bedienung. Weitere Beratungsgegenstände betreffen die Fragen der „Spanischen Weinstuben“, die Aufhebung der Verbrauchssteuer auf Wein und Bier, Referenten Fehler-Durlach und Lang-Pforzheim. Auch die Frage der einheitlichen Regelung der Polizeistunde und gänzliche Aufhebung derselben in größeren Städten wird den Verbandstag wieder beschäftigen; Karle-Mannheim wird darüber referieren. Einen etwas eigenartigen Antrag wird Hemberger-Oberscheidental begründen, dahingehend, den § 44 der badischen Kolonialverordnung zur Gewerbeordnung dahin abzuändern, daß die Erlaubnis eines Wirtschaftsbetriebs von der Bedürfnisfrage in der Richtung abhängig gemacht werde, daß auf 300 Einwohner eine Wirtschaft komme. Auch die Frage der Tanzbelustigungen in der Adventszeit von geschlossenen Gesellschaften und auf dem Lande sind zur Diskussion gestellt. Marzluff-Karlsruhe wird über die Freigabe der öffentlichen Tanzmüsten sprechen und Dienger-Freiburg über die Konzentrierung der Biererzeugung.

R. Oberkirch, 4. Mai. In diesem Jahre war es die im schönen Rendstale gelegene Stadt Oberkirch, die der mittelhochdeutschen Bezirksverband der Stolze-Schrenkschen Stenographen-Vereine als Ort seiner Tagung gewählt hatte. Die Veranstaltung, die am Sonntag stattfand, vereinigte auch jetzt wieder eine recht ansehnliche Zahl von Anhängern des Einigungs-systems, von denen ungefähr 100 sich auch am Wettschreiben und -Lesen, das im neuen Schulhaus abgehalten wurde, und das von dem Bundesvorsitzenden, Herrn Realschullehrer Kasper, Karlsruhe geleitet wurde. Die höchsten Leistungen waren 260 Silben im Schreiben und 423 Silben im Lesen. In der um 11 Uhr eröffneten Hauptversammlung wurde nach Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichts sowie der Berichte der Delegierten, aus denen die erfreuliche Tatsache zu entnehmen war, daß die Sache des Einigungs-systems allorts wader vorwärts schreitet, als Vorort Karlsruhe gewählt und dem dortigen Verein die Geschäftsführung übertragen. Das gemeinschaftliche Mittagessen fand, durch zahlreiche Toaste gewürzt, im Gasthaus zum „Schwanen“ statt und während sich am Nachmittag die Festteilnehmer zu Ausflügen in die nähere Umgebung Oberkirchs zusammenfanden, begann die Prüfungskommission ihr schwieriges Amt der Wertung der am Vormittag abgegebenen Arbeiten. Das Ergebnis des Wettschreibens war ein überaus günstig. Besonders in den höheren Abteilungen wurden viele und gute Arbeiten geleistet, die mit hübschen Ehrenpreisen prämiert werden konnten. Auf Mitglieder des Karlsruher Stenographen-Vereins fielen allein 10 Preise, darunter der von der Stadt Oberkirch gestiftete prächtige Pokal. In einer sehr einflussreichen Rede dankte sodann während des Verlaufes des Festbanketts der Bezirksvorsitzende, Herr Artur Kraut, allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen, vor allem aber der Stadterwaltung Oberkirch, die durch reiche Spenden wieder das Wohlwollen, das sie der stenographischen Sache entgegenbringt, von neuem bewiesen habe.

Verwendet bei der Zubereitung der Speisen **MAIZENA** Dieses Maismehl ist in stets gleichmäßig guter Beschaffenheit nur in den bekannten gelben Paketen erhältlich. — Kochbüchlein werden von der Corn Products Co., Hamburg 1, kostenfrei zugesandt. 3977a

Die besten Suppen macht man in wenigen Minuten **MAGGI'S Suppen-Würfel** Mehr als 30 Sorten. Jede Suppe hat den ihr eigenen, natürlichen Wohlgeschmack. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen.

Neckardampfschiffahrt. Wiedereröffnung der Personenfahrten zwischen Heilbronn—Eberbach—Heidelberg am 9. Mai. Gesellschafts- und Sonderfahrten zu ermäßigten Fahrpreisen. Nähere Auskunft und Fahrpläne unentgeltlich durch die Direktion in Heilbronn, Telephon Nr. 38. **Neueröffnung am 11. Mai 1909. Pforzheim Hotel Ruf** gegenüber d. Bahnhof — Fernsprecher Nr. 642. Modern eingerichtetes Haus, 80 Zimmer. Jeder Komfort. Lift, Elektr., Licht, Hausteleskop, Appartements mit Bädern, Fliesen- und warmes und kaltes Wasser in jedem Zimmer. **Koffer- und Ausstellungsräume für die Herren Geschäftsreisenden.** Mässige Preise! **Eugen Ruf, Besitzer.**

Wolfenschiessen (Schweiz) im bek. Engelbereerteale **Kurhaus „Eintracht“** Nähe Vierwaldstättersee **Hotel „Brisen“** Oberriedenbach Hochromantisches Alpenalpe 950 m ü. M. Das Hotel Eintracht mit eigenem grossem Wald, Park- und Garten-Anlagen, Weiber mit Gondel, einhaltige Sol- u. Sonnenbäder, Lawn-Tennis, Kinematograph, Schönste Ausflüge u. Touren. Pensionpreis für beide Hotels von Jr. 4.—5.50. Höfl. Bitte um Prospekte. 4120a **A. Christen-von Matt.**

Diskont-Kredite. Größere regitr. Firmen, die vorübergehend erhöhte Betriebsmittel benötigen. erhalten solche gegen ihre **eigenen Accepte** coulant und diskret. Anträge unter „Betriebsmittel“ an **Rudolf Mosse, Berlin SW., Zerfasienstrasse 40—42.** 4092a22

Wer reist mit? Mittelmeerfahrt d. Deutschen Touristen-Vereinigung mit grossem Extra-Dampfer, 12. bis 30. Juli. Genua, Nizza, Monte-Carlo, Ajaccio. Civita vecchia a. Rom, Tage, Neapel, Pomp. j., Capri, Palermo, Tunis, Karthago, Malta, Taormina, Messina, Korfu, Cattaro, Spalato, Venedig. Preis 350 M., einsch. voller Verpflegung mit Wein an ord. u. am Land, aller Landausflüge, Bahn- u. Wagenfahrten, Führungen, Eintrittsgelder, Aus- u. Einbooten etc. Ausführliche Prospekte kostenlos vom Geschäftsführer **P. Spatz, Berlin W., Bülowstr. 23. 2. bis 16. August Sonderfahrt des „Kosmos“**, ähnl. Programm, 335 M. Prospekte ebenf. bei obig Adresse.

Ingenieur mit großen, praktischen Erfahrungen u. theoretischer Bildung in Kanalisation, Straßenbau, Wasser- u. Abwasserleitung, Wasserbau, empfindet sich im Aufstellen von Projekten, Kostenberechnungen, Abrechnungen, Statistischen Untersuchungen i. Hoch- u. Tiefbau u. Aufstell. v. Bau- u. Verordnungsplänen usw. Off. u. Nr. 4069a an die Exped. der „Bad. Presse“ **Existenz.** Nigarrenschäft, seit Jahren bestehend, Umsatz 15000 M., zu verkaufen. Ertr. 8—5000 M. Offerten unter Nr. B165-5 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

WAGNER & EISENMANN Erste Referenzen **Wasserreiniger** Gegründet 1870 **KESELFABRIK OBERTÜRCKHEIM a. N.**

Welche Brauerei, Kapitalist od. Bank würde sich an einem in Mittelbaden in u. ufr. reichem und mitten im Ort gel. genen, neu zu erhellenden **Häuserviertel** (Wirts- und Wohnhäuser) beteiligen? Großes Baugrundstück in guten Verhältnissen, Ertr. d. Kapital ca. 50—60 000 Mark. Offert. an befördert die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. B16685, 3.2 **Zu verkaufen** 1 rotes Blüschlo mit 6 Polsterstühlen, pro Stück 1.50 M., ebend., ein jung, edler **Porzellan** mit den bill. Preis von 8 M. zu verk. B17193 **Adamiestrasse 48, part.** **4 Jg., zahne Eichhörnchen** pro Stück 1.50 M., ebend., ein jung, edler **Porzellan** mit den bill. Preis von 8 M. zu verk. B17193 **Philippstrasse 15, 3. Stock, lft.**

Erfinder Das Wert. Was muß noch erfunden werden? wird gratis verhandelt. E. Folkmar, Berlin, Invalidenstr. 130. **Für Maurer u. Zimmerer,** welche die Meisterprüfung erliegen wollen, ist das sicher- und bedingte nötige Hilfsmittel ein **Abonnemant auf den „Beweißer für das Bauhandwerk“** in Tübingen. 4079a **Wiertelj. 1.40 Mk. mit 500 Mk. Unfallverf., jähr. Prüfungsaufgaben. Postkarte genügt.**

Küchen-einrichtungen 3.3 in 1865 **Glas, Porzellan, Steinzeug,** und alle anderen Sorten **Gebrauchsgeschirre** liefert billig **Edmund Eberhard** Haus- u. Küchengeräte-Magazin, **Ludwigplatz 40b.** Telephon 1264. **Verlangen Sie Preislisten.**

Rl. Fabrikanten in **Lahr** ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. B3552a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Dr. Schreder, Oberarzt beim 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, scheidet am 22. April aus dem Heere aus...

Personalveränderungen

im Bereiche der Reichsbank:

Bei der Reichsbankstelle in Karlsruhe: Schulze, Paul, Banddiätarius, zum Buchhalterassistenten befördert.

Personalveränderungen

im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zu Postgehilfinnen Ida Weber, Elsa Wolf in Karlsruhe.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

zum Lokomotivführer: Lokomotivheizer (Reserveführer) Karl Binder in Mannheim; zu Zugmeistern: die Oberschaffner: Jakob Schott in Mannheim...

als Schirmmänner: Wilhelm Habertorn von Hof Steinbach, Friedrich Köhler von Planstadt.

als Bahnmänner: Tiefbauwertmeister: Karl Schlus von Wolfsteden; als Kanztelgehilfen: Gendarm a. D. Theophil Herrbach von St. Martin...

die Eisenbahnassistenten: Otto Grimmer in Weibach nach Freiburg, Fridolin Walter in Pforzheim nach Kirchheim b. S.

Zugmeister Georg Mascher in Basel, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Lokomotivführer Rudolf Seeholzer in Billingen, Betriebsaufseher Hiebert in Freiburg...

Gestorben: Bahnwärter Hermann Huber, Weichenwärter Friedrich Enderle, Weichenwärter Albert Tröndlin, Weichenwärter Johann Engelhardt.

Ernannt: Der hies. Polizeiwachmeister Herm. Baumann in Mannheim zum etatmäßigen Polizeiwachmeister...

Schumann Ludwig Schottkopf in Freiburg - auf Ansuchen, Schumann Martin Federmann in Karlsruhe.

Die Beamteneigenschaft verlieren an: Daniel Janson, Gärtner bei der Heil- und Pflegenanstalt bei Wiesloch...

der Geometer Paul Heder in Konstanz zum Bezirksgeometer in Pforzheim; der technische Gehilfe Karl Weber in Emmendingen zum Bezirksgeometer in Adelsheim.

Entlassen: die Landstraßenwärter Anton Behringer in Impfingen (wegen Krankheit), Anton Bender in Waldwimmersbach (wegen Krankheit), Karl Sted in Binau (wegen Krankheit).

der Zolleinnehmer Dominik Wette in Günzgen nach Kandegg, der Postenführer August Sühlin in Albrud nach Weisweil zur Besetzung der Zolleinnehmerstelle...

die Grenzaufseher: Wilhelm Bürgel in Epsenhofen, Franz Geiser in Schusterinsel, Ambros Hand in Tengen und Emil Sauter in Leopoldshöhe...

1. Verlegt: Albruder, Joseph, Hilfsf. von Emmingen ab E. nach Kallenstein, Bruner, Wilhelm, Hilfsf. in Billingen, als Unterl. nach Pforzhen.

2. Aus dem Schuldienst treten aus: Engler, Karl, Hauptl., Hauswarter an der Rettungsanstalt Friedrichshöhe in Tübingen.

Frank, Albert, Gendarm in Schönau bei Heidelberg, erhält die Stelle eines Dieners am Lehrerseminar Heidelberg.

Engler, Karl, Hauptl., Hauswarter an der Rettungsanstalt Friedrichshöhe in Tübingen.

Bender, Paula, Unterl. in Wiesloch.

Konkurse in Baden.

Schweningen. Nachlass der Jakob Madl I. Ehefrau Helene geb. Wader in Planstadt. Konkursverwalter Rechtsagent Sams hier.

Walldorf. Vermögen des Mechanikers und Maschinenfabrikanten Josef Wager in Buchholz. Konkursverwalter Rechtsanwalt Rob. Kraus in Walldorf.

Schopheim. Vermögen des Landwirts Eduard Bugger und dessen Ehefrau Emma geb. Rehler, in Nordstübchen. Konkursverwalter Kaufmann Emil Bishoffberger in Schopheim.

Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Radium - Licht - Reklame - Schilder

patentamtlich geschützt. 4098a.2.1. Vornehmste und wirkungsvollste Reklame-Neuheit für Hotels, Restaurants, Cafés, Ladengeschäfte etc. etc.

Dr. Thomson's Depilatorium in Pulver. Das beste und vollständigste unbedenkliche Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren...

In Karlsruhe zu haben bei: Hofschneiderei L. Hämer, Karl-Friedrichstr. 3; Gustav Schneider, Friseur, Herrenstr. 19.

Manufakturwaren - Geschäft - Verkauf.

Anderweitiger Unternehmungen halber lege ich mein gutgehendes Manufakturwaren-Geschäft dem Verkaufe aus.

Malzfabrik-Verkauf.

Mein Haus Bleichstraße 11 in Rastatt, in welchem zur Zeit eine Malzfabrik betrieben wird, lege ich Umstände halber dem Verkauf aus.

Gustav Peter sen., Bleichstraße 11, Rastatt.

Darlehen

3 oder 5kammiger Gasmesser zu kaufen gesucht.

Kaiserstraße 76, IV. 6889

Eau de Cologne. Beste Hygiene für Teint & Haut! Von ausserordentlich belebender Wirkung! - Köstlich und erfrischend. - Ein Bouquet von exquisiter Feinheit und zaubernder Lieblichkeit.

Zu haben bei: Herrn Bieler, Kaiserstr. 223; Carl Roth, Hofl., Herrenstr. 26, sowie in allen einschlägigen Geschäften.

Birnbaum ist wieder da

u. bleibt einige Tage hier zum Einkauf gett. Herren-Kuzüge, Fracks, Smoking, Paletots, Hosen, Gold, Brillanten u. s. w.

Kopierpresse

sofort zu kaufen gesucht.

E. Kuhnert & Co., Kaiserstraße 79. 6888

J. Kunz Pianolager. Karl-Friedrichstr. 21 (Rondellplatz). empfiehlt nachstehende erstklassige Fabrikate: Ritmüller & Sohn, Schiedmayer & Söhne, Hofpianosortfabrik Irmler, Knake, Ritter, Uebel & Lechleiter, Hofpianosortfabrik.

Grösste Auswahl echter Panamas in jeder Preislage. Gustav Nagel Nachfolger. 116 Kaiserstrasse 116.

Ausgekämmte Haare

kauft Wlb. Hager, Friseur, Karlsruhe, Kaiserstr. 61. B. 2999. 4.12

Damen finden freundl. Aufn. bei einer Hebamme. Str. Distretion. 2698a. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

Hypothekenkapital

in jeder Höhe, 60% der Tare, zu günstig. Bedingungen sof. od. später auszuliefern. 5048. F. Ulrich, Hypothekens-Bertr., Kaiserstr. 177, Tel. 2698.

Zahlungsfähig. Personen

aller Stände, liefert streng reell, solides Versand-Geschäft Uhren u. Goldwaren aller Art auf Teilzahlung unter Diskretion.

Fränkischer Hof

32/36 Komödienstrasse 32/36 altbekanntes bestempfohlenes Hotel (5 Minuten vom Bahnhof). Logis, Frühstück von Mk. 2.75 an. Wein- und Bierrestaurant. 3058a* Wwo. Lucas Broms.

Schwarzwälder Geruchert

Garantiert echten, gut gescherten Schwarzwälder Geruchert. 5 Minuten vom Bahnhof. Logis, Frühstück von Mk. 2.75 an. Wein- und Bierrestaurant. 3058a* Wwo. Lucas Broms.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic course reports for various locations like Frankfurt, London, Berlin, and Paris, including interest rates and exchange rates.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 5. Mai. Angeworben am 3.: 'Schlesien' in London...

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. vom 5. Mai 1909. Das Hochdruckgebiet, das gestern die Ostsee und Niederdeutschland bedeckte...

Table with 7 columns: Mai, Barom., Therm., Wind, Himmel, etc. showing weather observations for Karlsruhe.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Mai 3 Uhr vorm. Zugano heiter 11°, Biarritz wolkenlos 15°, Nizza heiter 13°, Triest bedeckt 15°, Florenz bedeckt 10°, Rom Regen 11°, Cagliari wolkenlos 10°, Brindisi bedeckt 16°.

Geschäftliche Mitteilungen. P. Karlsruhe, 5. Mai. Das Möbelmagazin der Vereinigten Schreinermeister hier, Amalienstr. 31, hat in letzter Zeit seine Räumlichkeiten bedeutend vergrößert...

Kaffee ist mein Leben. und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn in dem Service vor mir stehen hab, welches man bei Verwendung von 'Uxoril' vollständig gratis erhält. Föll & Schmalz, Bruchsal.

Merkur. Südd. Handelslehranstalt und Töchterhandelschule. Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze. Eine schöne Handschrift sowie Buchführung. Tages- und Abendkurse.

zur Pyramide Samstag den 8. 5. 09. 7 1/2 Uhr abds. Arb. I. Gr. m. Aufn.

Stellen finden Schreibgehilfe - Geschäft. Zum Eintritt am 1. Juli wird ein junger Mann mit geläufiger Handschrift...

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Vertreter für unsere patentierten Neuheiten. Bureau-Neuheiten-Centrale, Stuttgart, Körnerstraße 75.

Geschäftsführer der Eisenbranche K. Stellen suchen: eine bessere thätige Haushälterin, Hotel- u. Pensionistinnen...

Büglerrinnen, sowie Mädchen, welche das Bügeln erlernen wollen, unter günstigen Bedingungen zu sofortigem Eintritt gesucht.

Dampfwäschanstalt August Pfützner. Tüchtiger Schuhmacher außer dem Hause sofort gesucht.

Wäscherin-Gesuch. Das dem Bad. Frauenverein unterstehende Abl. u. Erziehungs- u. Hauswirtsch. in Karlsruhe...

Zur sofort Arbeiterin für Damenkleidererei gesucht. Waidstraße 56, I.

Büglerrinnen finden sofort dauernde, gutbezahlte Beschäftigung.

Gute Büglerin gesucht. Zu erst. Schenckstraße 23.

Stellen suchen. Montierter Korrespondent und Buchhalter.

Stellen finden und suchen. hier und auswärts in Privat, Hotel, Geschäftshäuser und Wirtschaften.

Frau Reher, Bahnhofstr. 4, III, neben der Nowak-Anlage u. Gellingerstr. Gesucht zum sofortigen Eintritt.

tüchtige Köchin oder Weißbinderin, die in der feineren Küche bewandert ist.

Psychiatrische Klinik, Heidelberg. Zur Verlegung der Wohnung wird thätige Person als Haushälterin.

Mädchen, das togen kann und alle Hausarbeit versteht, per 1. Juni od. 15. Mai gesucht.

Mädchen für Hausarbeit zu Beamtenfamilie per 15. Mai gesucht.

Lehrstelle in Kolonial- u. Delikatessengeschäft mit Kost u. Wohnung im Hause.

Älteres, besseres Fräul., in Krankenpflege erfahren, würde eine Dame in Kurort zur Wohnung begleiten.

Maschinenschlosser, 26 J. a., 2 Sem. Baugewerksch., m. best. Zeugn., sucht post. Stellung.

Miet-Gesuche. Wohnungs-Gesuch! 4-5-Zimmerwohnung im 2. ob. 3. Stock in der Nähe des Mühlbühlertors.

Kinderlos. Ehepaar sucht Wohnung, 3 Zimmer, in gut. Lage, 2-4. Stock, 1. August od. früher, außerh. Karlsruhe, auch Mühlburg. Off. postl. Kellenstraße unter K. 77.

Bekanntmachung.

Das Weichenfeld XIV des Hauptfriedhofes, auf welchem vom 25. September 1888 bis 12. November 1889 Ergrabene beigesetzt wurden, kommt in nächster Zeit zur Umgrabung...

Vergebung von Bauarbeiten.

Die für die Einfriedigung der Beamten- und Aufseherhäuser beim Neubau des Landesgefängnisses in Mannheim erforderlichen Schlosserarbeiten = ca. 800.00 m, sollen zusammen über drei Losen im Wege der öffentlichen Vergebung gemäß Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Jan. 1907 vergeben werden.

Die Stadt. Brockenlammlung

Schwanenstraße 4 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Handtuch, Wäsche, Frauen- und Kinderkleider, Schuhe, etc. entgegen.

Lassen Sie sich nicht irren machen! Kluge Hausfrauen und Köchinnen verwenden: MONOPOL-Backpulver. Pudding-Pulver. Vanillin-Zucker.

Bruteier.

Von nachverzeichnetem Raffestügel werden abgegeben: Gelfe Brahma, gelbe Cochin, weiße u. gold. Wyandottes à 40 A; dunkelgelbbrünette Plymouth-Rock, gelbe Dorkington u. Chamois-Paduaneer à 30 A; schwarze Minorca, Hamburger Silberhahn, Hamburger Goldbrünette, Bergische Kräher u. gelbe Italiener à 25 A; reibhahnsfarbige u. weiße Meilener, silberhahnsfarbige u. schwarze Santam à 20 A; Fekings, Rouens, bunte u. weiße Bantam u. ind. Laufenten à 25 A.

Waibstadt. Arzt-Besuch.

Durch den Tod des bisherigen prakt. Arztes ist die hiesige Arztstelle frei geworden. Die Gemeinde sichert ein festes Einkommen von 1400 M. Die Praxis ist sehr erweiterungsfähig, mehrere Orte können durch die Bahnverbindung leicht erreicht werden.

Getragene Herrenkleider.

Schuhe, Hosen, Lumpen, etc. Eisen, Metall, Keller- u. Speidertrommeln, altes Papier zum Einstampfen kauft W. Holtrich, Rheinstraße 54. Dolebit sind einige Ragen zu verkaufen. B17179.2.1

Dampf-Waschmaschine AKRA. Bekannt - Bewährt - Begehr. In der ganzen Welt. Unerreichte Sauberkeit, Material und Leistung. Unverwundlich haltbar. Kaffhäuserhülle. Karlsruhe-Rheinhafen 843.

Schichtholz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft werden am Montag den 10. Mai d. J., im Garkhaus zur Krone in Forbach (Baden) vormittags 1/10 Uhr beginnend, öffentlich versteigert: ca. 2200 Ster Buchenschnitt- und Brühlholz, 2 Ster Eichenrollen, ca. 400 Ster Tannen- u. Fichten-Eiche u. Brühlholz, ca. 850 Ster angereichertes Kiefernholz. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Forstwart Emil Haas in Forbach (Baden), 3807a.2.2. Forbach, den 25. April 1909. Stephani, Oberförster.

Gutgehende Gastwirtschaft.

mit Realrecht, bedeutendem Wein-, Bier- und Speise- und Getränk-Umsatz, in bester Lage einer größeren Fabrikstadt Badens, ist per 1. Oktober 1909 an tüchtige, kautionsfähige Leute zu verpachten. Es wollen sich nur solche Reflektanten melden, welche geeignet sind, einen größeren Gastwirtschaftsbetrieb zu führen, und über die nötigen Betriebsmittel verfügen. Offerten unter Nr. 6475 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Darlehen.

von 50-60 M. Rückzahlung nach Lebenseröffnung. Off. u. Nr. B17158 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Ueberwundener Standpunkt!

5 Pfg. Früher war man gezwungen, das stets teurer werdende Fleisch zur Herstellung von Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse etc. zu verwenden. Heute genügen einige Rotti-Würfel bekanntlich eine konzentrierte Fleischbrühe mit Gemüse in Würfelform. HOUSEDY & SCHWARZ, Rotti-Bouillon-Gesellschaft m. b. H., München. Lager und Vertretung: Wilhelm Fuchs, Karlsruhe, Bürklinstr. 1. Telefon 2706. 2413a

Unterricht, engl. u. franz. Kon- erteilt geb. Dame, die längere Zeit im Ausland war. 17169.3.1. Näh. Leisingstraße 5, III.

Vittoriawagen

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B17194 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 17169.3.1

Massenartikel.

Zwei sehr gute Artikel, Patent ang. u. Gebrauchsmuster, sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4125a.2.1

Nachhilfestunden.

evtl. volkst. Beaufschlagt. d. Hausaufg. evtl. Oberstud. des Reformgymnasiums. Off. u. B17181 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Zu kaufen gesucht

ein 4sp. Benzimotor, 1 kombinierte Hobelmaschine, 1 Handhäge kombinierte Kreisäge. Offert. mit Preisangabe an die Exp. der 'Bad. Presse' unt. Nr. B16674.

Otto Frank,

Lehr i. Baden. Badischkommode u. Nachtisch mit Marmor. Schreibisch, billig zu verkaufen. B17054. Schützenstraße 23, part.

Wer

leicht besserem Fräulein 50 M. ? Rückzahlung nach Lebenseröffnung. Offerten unter Nr. B17165 an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten.

50 Mark

von jungem Mann zu leihen gesucht. Rückzahlung i. Herbst. Off. unt. Nr. 4124a an die Exp. d. 'Bad. Presse.' 2.1

Hauskauf-Gelegenheit!

Mehrerer sehr rentable und im Wert steigende Zinshäuser sind umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen (direkt vom Besitzer) zu verkaufen. Offert. unter Nr. 2282 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 12.11

Verlaufen

hat sich entlaufen, gestreift, mit weißer Brust. Abzugeben gegen Belohnung Stefanienstraße 32. Vor Anlauf wird gewarnt. 6901

Verloren

am 4. d. M. Kaiserstraße ob. Ob. derelben eine freisitzende Schilddrüse (Mantelknopf). Abzugeben gegen Belohnung Durlacher-Allee 66, 2. Stod. (Nr. 1 bis 3 Uhr.) 6854

Verlosungs-Liste der Badischen Presse. 1909.

Table with multiple columns containing lottery numbers and names. Includes sections for 'Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894', 'Spinnerei und Weberei Offenburg', 'Theil-Regulierungs- u. Szediner Präm.-Anl. v. 1890', 'Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870', and 'Löhner Straßenbahn-Ges. in Laahr, Schuldversch.'.

Grosser Gelegenheitskauf in Herren- u. Knaben-Anzügen



HERMANN FRIEDRICH
19 Schützenstrasse 19
Spezialgeschäft für bessere HERREN & KNABEN KLEIDUNG
fertig und nach MASS
Reichhaltiges Lager Eig. WERKSTÄTTE Stofflager

solide Qualitäten aus den vorigen Saisons.

Zu weit herabgesetzten Preisen!

Aussergewöhnlich billig! 6504

Mitglied des Rabattsparvereins.

An Sonntagen geschlossen.

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet:
„Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr, sowie Freitags v. 6—1/2 8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.“

Für Herren u. Knaben geöffnet:
„Werktags vormittags 7—9 und 11—1 Uhr, nachmittags 1/2 5—1/2 9 Uhr, Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstag nachmittags 1/2 3—1/2 10 Uhr und Sonntags vormittags 7—12 Uhr.“

Verein Merkur

Grosster Kaufm. Nürnberg
Verein Süddeutschl. Stellenvermittlung mit Aufschluss von etwa 70 kaufmännischen Vereinen. Kostenfrei für Prinzipale und stellensuchende Mitglieder. Stets zahlreiche offene Stellen. Hilfskasse für hilfsbedürftige Mitglieder. Wirtens- u. Baufensunterstützung, Rechtschutz u. Rechtsauskünfte. Monatsblatt „Süddeutscher Merkur“ und Jahrbuch. Alles kostenfrei für Mitglieder.



Dr. Thompson's
Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 P. Paket 15 Pfg.

Sonntag Knabencape im Gartenwald verloren.

Abgegeben gegen Belohnung.
B1714b Stephanienstr. 71, 1 Et.
Guterhalt. Kindercape, zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. B17197 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Tabl.lose Wohnzimme - Petroli - hängelampe wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preis um. Nr. 4122a an die Exped. der „Bad. Presse“

2 alte Pferde
billig zu kaufen
4106a, 3.1
gesucht.
Jakob Karcher,
Wörth a. Rh., Galtshaus Str. 5.

Pferd (Braun), 6 Jahre alt, Stute, ein- und zweijährig gefahren, 1,56 m groß, ist billig zu verkaufen.
B17195 Bernhardsstr. 5.

Für Brautleute u. künftige Liebhaber

sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen: 2 kompl. Betten, eine Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, 1 Bettstuhl, 1 Griffonier, 1 Divan, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kuchenschrank und eine Kinderbettstille. Obige Gegenstände sind neu u. werden auch einzeln abgegeben.
Herrenstr. 5, p., links.

Piano,

vorgügl. Instrument, bill. zu verk. Kronenstr. 32, II.
Ein guterhaltener Spiegelschrank und eine Waschkommode mit Marmorplatte sind sehr billig zu verkaufen.
B17185 Rudolfstr. 12, Quergebäude.

Kamm, Gasherd, 1 gut erhalten, für 12 M. zu verkaufen.
B17180 Reitenstr. 29, II.
Mehrere geordnete, guterhaltene Betten, Schränke, Kommoden, Tische und Stühle sind sehr billig zu verkaufen.
B17186 Rudolfstr. 12, im Quergebäude.

Zu verkaufen ein Kinderwagen mit Koff. B17172 Sedanstr. 9.

Guter blauer Kastenwagen u. Sportwagen sind bill. zu verk. B17185 Morgenstr. 3, 2 Et.

Ein sehr gut erhaltener **Rinderwagen,** eine Waschkommode, 1 große, eich. Bilderrahme, 1 Galericranne in eich., 2,45 m lang billig zu verkauf. B18865 Werderstr. 26, II.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, guten Gatten, treubesorgten Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herrn Ludwig Diemer, Grossh. Rechnungsrat a. D.,

Ritter des Zähringer Löwenordens II. Kl., wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, gestern abend 9 1/4 Uhr unerwartet rasch zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Kondolenzbesuche dankend verbeten, dagegen bitten wir um das Almosen des Gebets für den lieben Verstorbenen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1909.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:
Frau **Melanie Diemer**, geb. Lampert,
Ludwig Diemer, Eschersheim,
Otto Diemer, Ober-Telegraphenassistent a. D., Pfaffstätt,
Emil Diemer, Postsekretär, Radolfzell,
Eduard Diemer, Zahnarzt, Köln-Ehrenfeld.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Lachnerstrasse 1. 6893

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Hermann Christof Weis, Kaufmann,

heute morgen 1/4 Uhr im Alter von nahezu 57 Jahren infolge eines Schlaganfalles unerwartet verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Kunigunde Weis, geb. Hornung, und Kinder.

Karlsruhe, den 5. Mai 1909.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt.

Trauerhaus: Wilhelmstr. 76, 6902

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die tiefbetrübt Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karolina Speck Witwe geb. Sprecher

nach langem schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen. 6890

Um stille Teilnahme bitten:

Adolf Speck,
Paul Speck,
Sofie Prokop, geb. Sprecher,
Fritz Sprecher.

Karlsruhe, den 5. Mai 1909.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Mai d. J., vormittags 1/2 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Morgenstrasse 12, part.

Trauerhüte

1143 in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37.

Kurhotel-Versteigerung.

Am Freitag den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, wird durch das Großh. Notariat I Bühl (Baden) im Rathaus zu Bühl (Baden) das

Schwarzwaldhotel Bärenstein

unter äusserst günstigen Zahlungsbedingungen (Anzahlung M. 15000.—) einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt. Das Hotel, ersten Ranges, sehr massiv vor 10 Jahren erbaut, mit allem Komfort eingerichtet, befindet sich in schönster und bester Lage des bad. Schwarzwaldes, 820 m ü. d. M. und würde sich auch ganz besonders für ein Sanatorium eignen. Das Haus hat 56 Fremdenzimmer mit 85 Betten. Der Feuer-versicherungsbeitrag der Gebäudekosten beträgt M. 208 000 M., der zum Anwesen gehörige Platz ist 96 Ar groß. 4110a, 3.1

Bemerkung sei noch, dass nur diese einmalige Versteigerung stattfindet und in derselben der Zuschlag auf jeden Fall erfolgen wird. Wegen Versteigerungsbedingungen, sowie jeder weiteren Auskunft wolle man sich an das Großh. Notariat I Bühl (Baden) wenden.

Grossh. Notariat I Bühl (Baden).

Elchesheim. Rindfajel-Versteigerung

Die Gemeinde Elchesheim verleiht am Freitag den 7. Mai, nach 3 Uhr, im Fajelhof einen zu Zucht untauglichen fetten Rindfajel, wozu Steigerung-Liebhaber eingeladen werden. 4107a, 4

Elchesheim, den 4. Mai 1909.

Der Gemeinderat

Bürgermeister Altenbach.

Färbe zu Hause

nur mit den echten **Heilmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Gerben erhalten sehr guten bürsten Mittagsstich f. 60 Pfg. u. Abendstich 40 Pfg. Kreuzstr. 20, 3. St. l.

Ingenieur

empfiehlt sich im Anfertigen von Zeichnungen jeder Art bei billiger Berechnung. Off. bef. unter Nr. B1668 die Exped. der „Bad. Presse“

Beamte u. Private

komplette Einrichtungen auf Teilzahlung ohne jede Preiserhöhung unter mehrjähriger Garantie. G-f. Offerten sub S. A. 305. Rud. Mosse, Stuttgart.

Glänzende Grisen

bietet sich einem Techniker, Kaufmann mit techn. Kenntnissen od. Ingenieur. Neigenw. pro Monat 800—1000 M. Erforderliches Kapital 3—5000 M. Offerten unter Nr. B17133 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pandauer, zu verkauf.

Cylinderhut (Japaner claque), 1 Beurod, 2 Röde und eine weisse Weste sehr billig zu verk. Zu erfragen unter Nr. 17173 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Sommerkleid zu verkaufen.

Ein bereits neues Sommerkleid für schlanke Figur, zu verkaufen. Näb. Dresdenstr. 5, III. B17188

Die neuesten Muster in

Cisechkarten
künstlerischer Ausführung
Hohzeit-Zeitungen, Hohzeitlied, Festgedichte etc.
rasch und billig in der Buchdruckerei F. Chiergarten
Verlag der Badischen Presse
Karlsruhe, Lamstr. 1b.

WELT KINEMATOGRAPH

Karlsruhe
133 Kaiserstrasse 133
Programm vom 6. Mai bis 12. Mai 09
Der Schlächter v. Meudon.
Drama von Jules Mary, dem weltberühmt. Meister des Genrespiels.

Eidechsen. Hochinteressante Naturaufnahme.
Ein Bubenreich u. seine Folgen. Köstl. Bild.
Mit der Eisenbahn durch Oberbarma (Ostind.)
Wundervolle Naturaufnahme.
Der tapfere Landkrieger von Anno Tobak.
Schönes Tonbild.

Der Graf von Monte Christo. Wundervolles, dramatisches Bild nach dem Dumas'schen Roman frei bearbeitet.
Die beiden Rivalen. Humorvolles Bild.
Bild von der russischen Flotte. Sehr schönes Militärbild. 6905
Die falschen und richtigen Noten. Amüsant, Traumbild, Wunder, koloriert.

Rennen des Straßburger-Reiter-Vereins

am Sonntag den 9. Mai 1909, 2^o Uhr nachm., auf den **Allwiesen** bei der „Grünen Warte“ zu Straßburg i. Elz.

Preise der Eintrittskarten:
I. Platz M. 4.—, II. Platz M. 2.—, III. Platz M. 0.50 für Militär vom Feldwebel abwärts III. Platz M. 0.20.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf zum I. Platz für M. 3.—, zum II. Platz für M. 1.50 in den Zigarren-Geschäften Bayer, Cussler, Kanter, Neugebauer und im Jockey-Club zu haben.

Öffentlicher Totalisator im Betrieb.

Zusätzlich Wettnahme für diese Rennen im Krieger-Vereins-Haus „Zum Ritter“ — Stephanplan 17 — am Renntage von 9^o vorm. bis 12^o mittags und am Tage vorher von 10^o vorm. bis 12^o mittags und von 3^o bis 6^o nachm. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Zutritt zum Rennplatz nur noch von der 1. Haltestelle der Straßenbahn „Wirtschaft“ zu den drei Neben-, Gräberberg erfolgen kann. 4053a, 2.1